

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1931**

86 (20.2.1931) Abendausgabe



Preis: 1.20 M. monatlich 2.20 M. vierteljährlich 6.00 M. halbjährlich 11.00 M. jährlich 20.00 M. ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 20. Februar 1931.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Thiernann ...

Eine berechnete Mahnung: Lord Cecil fordert Abrüstung.

Die nationale Ehre Englands gebietet Einlösung des Deutschland gegebenen Versprechens.

H. London, 20. Februar. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Lord Robert Cecil macht heute in einem offenen Brief ...

Was sind die Tatsachen in der Abrüstungsfrage? Eine davon ist, daß wir durch wiederholte und ausdrückliche Versprechungen ...

Wir erinnern uns nicht, jemals aus verantwortlichem englandischen Munde das tatsächliche Rechtsverhältnis zwischen Deutschland und seinen früheren Gegnern in dieser gar nicht mehr zu übersehenden Klarheit gekennzeichnet gehört zu haben.

Die Nichtausführung des alliierten Versprechens würde nach seiner Ansicht nicht nur die nationale Ehre Englands bedrohen, sondern unvermeidlich auch zu der

Wiederaufrüstung Deutschlands und der anderen ehemals feindlichen Mächte, sowie zu einem anschließenden Wettrüsten in seiner ataktesten Form führen.

Die einzige europäische Macht, die ihre Streitkräfte ernstlich in den Verträgen von Washington und London beschränkt habe, sei England. Unter nationalen und internationalen Perspektiven sei es notwendig, daß andere Länder nachfolgen.

Wenn die gegenwärtig von Europa für Rüstungszwecke jährlich verausgabte Summe von 14 Milliarden Reichsmark um zwanzig oder fünfundschwanzig Prozent herunterselbstvermindert werden könnte, dann würde es eine große Erleichterung für die Lage von Handel und Industrie bedeuten.

Man hat in manchen gut informierten Kreisen den Eindruck, daß die in jüngster Zeit festzustellende Neugierigkeit der maßgebenden englischen Stellen in der Abrüstungsfrage auf die Unmöglichkeit einer Verständigung über das Flottenproblem zwischen Frankreich und Italien einerseits und Frankreichs und Englands andererseits zurückzuführen ist.

Polen enteignet weiter.

Neuer Feldzug gegen die deutsche Minderheit.

in Berlin, 20. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Warschauer Regierung hat den Beschluß gefaßt, in nächster Zeit die Namen der Gutsbesitzer, deren Güter zu Gunsten polnischer Interessenten enteignet und veräußert werden, nicht mehr veröffentlicht zu werden. Infolgedessen werden wir nicht erfahren, welche Grundbesitzer in Polen und Pomerellen auf Grund des internationalen Vertrages mit Polen, der im vorigen Jahre abgeschlossen wurde, auch vom Reichstag genehmigt worden ist, noch nicht die Zustimmung des polnischen Sejms erhalten. Immerhin ist anzunehmen, daß in absehbarer Zeit dieser Vertrag noch in Kraft gesetzt werden wird. Allem Anschein nach wollen die Polen jetzt noch rasch möglichst viele Deutsche von ihrem Grund und Boden vertreiben.

Prozent auf Polen, wo selbstverständlich nur deutsche Gutsbesitzer daran glauben mußten. Die restlichen Prozente entfielen auf andere polnische Gebiete. Man darf aber annehmen, daß auch hier Nationalpolen nicht durch die Enteignung betroffen wurden.

Die Reichsregierung ist durch den Beschluß des polnischen Kabinetts peinlich betroffen. Es darf aber als feststehend betrachtet werden, daß von unserer Seite aus alles geschieht, um die deutschen Minderheiten weiter zu schützen und womöglich auch die Hilfe des Völkerebundes in Anspruch zu nehmen, wie das erst vor kurzem wegen Oberschlesiens der Fall war. Ob juristische Handhaben für eine Anrufung des Rates vorhanden sind, läßt sich jetzt noch nicht für eine Anrufung des Rates vorhanden sind, läßt sich jetzt noch nicht übersehen. Lebensfalls steht aber schon eines fest, daß die polnische Enteignungspolitik ausschließlich ihre Spitze gegen die deutsche Minderheit richtet.

Blutige Kämpfe in Nicaragua.

in New York, 20. Febr. Wie aus Nicaragua gemeldet wird, fand bei El Tule im Norden des Landes ein blutiges Gefecht zwischen einer von amerikanischen Offizieren geführten Abteilung Nationalgardebien und ausländischen Freiheitskämpfern statt, wobei letztere 25 Tote und zahlreiche Verwundete zurückließen.

Trockenes Intermezzo im englischen Unterhause.

Von unserem Londoner Vertreter Dr. Adolf Halfeld.

Der Freitag spielt im parlamentarischen Leben Englands eine besondere Rolle. Eigentlich müßte er blauer Freitag heißen, denn in der Art, wie die Geschäfte erledigt werden, sieht er schon stark unter dem Einfluß des Wochenendes, dem sich kein englischer Abgeordneter entzieht.

Jedes Jahr einmal an einem solchen Freitag pflegt sich mit mathematischer Pünktlichkeit ein im übrigen wenig bekannter Abgeordneter aus Schottland zu erheben, um die Trockenlegung Englands zu beantragen. Er hört auf den unaussprechbaren Namen Scrymgeour. Er leidet an der fixen Idee, daß die unausrottbare, schon durch Fallstaff bezugte Neigung der englischen Rasse zu Ale und Whisky verantwortlich für ihren vermeintlichen Niedergang ist.

Die Debatte erreichte ihren Höhepunkt, als ein besonders gehässiger Gegner der Prohibition wegen gähnender Leere des Hauses eine Falschung beantragte. Mr. Scrymgeour war in heller Verzweiflung und trommelte seine gesamte Gefolgschaft in der Lobby zusammen. Mit Lloyd George, der gerade mit seiner Tochter herein kam, wurde die für die Fortsetzung der Debatte notwendige Ziffer von vierzig Abgeordneten erreicht. Lloyd George ist nämlich der einzige Wassertrinker unter den Prominenten.

Die ganze Sache klingt ungeheuerlich für englische Verhältnisse, und nicht minder ungeheuerlich verlief auch die Debatte. Sie war das Lustigste, was man seit langem in den ehrwürdigen Hallen von Westminster vernahm. Zum Beispiel wurde das Urteil des berühmten Schriftstellers G. K. Chesterton zitiert, der behauptet hat, es gebe keinen ernsthaften, vernünftigen und gesunden Mann, der das Alter von vierzig Jahren erreicht, ohne gelegentlich einmal betrunken gewesen zu sein.

Die Debatte erreichte ihren Höhepunkt, als ein besonders gehässiger Gegner der Prohibition wegen gähnender Leere des Hauses eine Falschung beantragte. Mr. Scrymgeour war in heller Verzweiflung und trommelte seine gesamte Gefolgschaft in der Lobby zusammen. Mit Lloyd George, der gerade mit seiner Tochter herein kam, wurde die für die Fortsetzung der Debatte notwendige Ziffer von vierzig Abgeordneten erreicht. Lloyd George ist nämlich der einzige Wassertrinker unter den Prominenten.

Es blieb dem konservativen Mac Kustien vorbehalten, als der St. Georg der nassen Mehrheit den Drachen der Prohibition zu durchbohren. Wir möchten beinahe annehmen, daß er sich zu keiner fulminanten Rede zuvor in der Bar des Unterhauses hätte, die bekanntlich die einzige Bar ganz Englands ist, in der es keine Polizeistunde gibt. Er begann mit der philosophischen Bemerkung, daß die Zahl der Leute, die in England an Langeweile sterben, die Zahl der alkoholischen Todesfälle erheblich übertrifft.

Glück im Unglück

Während der Führer eines englischen Armeeflugzeuges, das über einer Londoner Vorstadt aus beträchtlicher Höhe abstürzte und auf ein Dach fiel, der Pilot blieb unverletzt, kroch aus seinem Sitz und saß seelenruhig durch eine Dachluke in das Haus.









Rob der

Null.

Die ernsthafteste Plauderei von Prof. Dr. F. Berger.

Mit zehn Ziffern bestreiten wir die ganze Mannigfaltigkeit der Zahlenwelt. Für die Welt der Worte brauchen wir 25 Buchstaben, kleinste für die große und kleine, geschriebene und gedruckte Buchstaben...

denkt, für uns denkt und uns eine so große Denkarbeit abnimmt, daß früher zu ihrer Bewältigung der Klügste gerade klug genug war.

Man sollte also der Erfindung, die das ermüdetste, gelegentlich ein klein wenig Dankbarkeit zollen. Diese Erfindung aber ist keine andere als die der Null, durch deren bloße Stellung Rang und Geltung einer Zahl bestimmt werden...

Das Bedürfnis, auch große Zahlen darzustellen, ist ständig im Wachsen. Allen voran schreitet unsere heutige Naturwissenschaft, die selbst die Inflation mit ihrem jetzt schon vergehenden unheimlichen Hunger nach immer neuen Zahlenreihen weit hinter sich läßt.

Zu Mantua in Banden / Zur Erschießung Andreas Hofers am 20. Februar 1810 / Von Erwin Weiler.

Der Gedanke Andreas Hofers rückt den Kampf Tirols um sein Deutschtum wieder nahe und wird besonders die eng Verbündeten der deutschen Jugend mit den Brüdern und Schwestern im Grenzland aufs neue deutsch werden lassen.

Die Tiroler wurden aufständig. Sie begriffen nicht, was der Preyburger Frieden (1805) von ihnen forderte. Ihre Heimat zwischen den Bergen, die seit über 400 Jahren unter dem Habsburger Zepter stand, sollte dem König von Bayern untertan werden...

Der Wille zum Widerstand wuchs. Ueberall verabredete man geheime Dinge. Jeder Wirt sollte trocknen, Munition und Kroutage, Pulver und Blei aufzulammeln. Jeder, der einen Stuhlen führen konnte, wurde aufgefordert, sich bereitzuhalten.

Wie kam der schlichte Mann dazu, Führer einer der gewaltigsten nationalen Erhebungen zu sein? Weil er aus der Mitte des Volkes kam. Einer von echtem Schrot und Korn. Stark, männlich, mit lebhaften hellen Augen, hatte er einen treffenden Mutterwitz...

Auf dem Rückweg von Wien traf Hofer mit dem Joseph Speckbacher zusammen, der ein rechter Kriegermann war. Energie, Mut, oft Verwegenheit, zeichneten diesen echten Sohn der Berge aus.

Im April 1809 erklärte Österreich an Napoleon den Krieg. Tirol steht in höchster Spannung. Tausende von Jägern flattern durchs Land, auf denen die geheimnisvollen Worte stehen: „s ist Zeit!“

Am 9. April bricht das getretene Volk unter dem Ruten der Sturmfluten los. Hofer führt. Allen voran flattert die Fahne mit dem roten Adler, der seine Freiheit wieder haben will.

weniger je nach dem Stoff, dessen Atome wir zählen wollen; aber auf diese Kleinigkeiten kommt es ja hier nicht mehr an. Die übrige Physik ist übrigens durchaus nicht schüchtern als die Atomtheorie, und neben den großen kommen auch entsprechend kleine Zahlen vor.

Selbstverständlich wird kein Mensch 30 Nullen wirklich hinschreiben; statt einer 1 mit 30 Nullen dahinter schreibt man vielmehr allgemein 1.10<sup>30</sup> und so hindert uns tatsächlich nichts, bis zu Zahlen, die eigentlich mit hundert oder tausend Stellen geschrieben werden müßten, vorzudringen.

dem roten Adler, der seine Freiheit wieder haben will. „Lieber tot als weislich!“ schmettert es allerorts. Am Jelsberg kämpfen die tapferen Männer gegen die „unbesiegbare Armee“ Napoleons.

Aber Napoleon gibt nicht nach. Er sendet seinen bewährten Marschall Lejeune mit gut getüchteten Truppen zum Jantial. Noch einmal stehen die Tiroler fest zusammen. Steinlaminen begraben Mann, Hof und Kanonen der Feinde.

Bitterkeit kommt über das Volk. Der Widerstand ist zerbrochen. Bald entdeden französische Soldaten den „Rebellenführer“ Andreas Hofer in der Pfandler Hütte auf der Brentacher Alm.

Er starb als Mann. Vier Stunden vor seinem Tode schrieb er an seinen Freund v. Pichler in Neumarkt:

„Der göttliche Willen ist es gewessen, das ich habe muessen hier in Mantua mein Zeitliches mit dem Ewigen verworren, aber Gott sei dank um seine gödliche gnad, mir ist es so leicht forgehomen, das wann ich zu was anderen ausgefertigt wurde, Gott wirth mir auch die gnad verleihen, bis in lösten augenplich, auf das ich thomen kann, also sich mein Seel ebig Ehr freien mag.“

20. Februar 1810. Mantua, in der Porta Molina. Hofer stand aufrecht bei der Erschießung. Er ließ seinen Kaiser hochleben und kommandierte mit unerbundenen Augen: „Gebt Feuer!“

Doppelter Vorteil auch für Sie - billiges Wirtschaften, wertvolle Gaben.



Sparsame Hausfrauen wollen das Beste für ihr Geld haben und wählen deshalb als Wasch- und Putzmittel die bewährten Sunlicht-Erzeugnisse: die prächtig schäumenden Lux Seifenflocken zum schonenden Waschen aller - auch der großen - Wäsche; die milde Sunlicht Seife für Wäsche, Hand und Haus und schließlich Vim, das sparsame Putzmittel, zum Reinigen und Polieren aller Gegenstände.

Für die gesammelten Gutscheine kann sich die kluge Hausfrau am Ende des Monats manchen Wunsch erfüllen; ohne Mehrkosten erhält sie wertvolle Gaben, die sie nach Ihrem Geschmack aus dem Sunlicht-Werbegabekatalog wählt.

- LUX Seifenflocken: Normalpaket 30 Pf., Doppelgröße Pack. 50 Pf.
SUNLICHT Seife: Doppelstück 30 Pf., Großer Würfel 25 Pf.
VIM: Normaldose 30 Pf., Doppelgröße Dose 50 Pf.

DIE 3 GUTEN SUNLICHT PRODUKTE

Wie die Sunlichtgaben eine große Hilfe im Haushalt bedeuten können, teilt uns Frau Minna L. Gera, mit: Jeden Monat verbrauche ich in meinem Hause: 5 Pakete Lux Seifenflocken à 30 ..... 5 Gutscheine, 6 Doppelstücke Sunlicht Seife à 30 ..... 6 Gutscheine, 4 Dosen Vim à 30 ..... 4 Gutscheine, 15 Gutscheine ... und dafür habe ich zu meinem Sunlicht-Besteck wieder einen neuen Eßlöffel!

Jetzt so billig - dabei wertvolle Gaben!

SUNLICHT GESELLSCHAFT AG. MANNHEIM-BERLIN



# Die Berliner Autoschau.

## Der Klein-Wagen ist Trumpf!

DD. Berlin, 20. Febr. Der Kaiserdamm und das Gelände der Ausstellungshalle, ja, der ganze Stadteil Westend steht im Zeichen der Internationalen Automobil-Ausstellung Berlin 1931. Nach einer zweijährigen Unterbrechung findet jetzt wieder die Schau statt, die die technische Entwicklung des Kraftfahrzeuges den weitesten Kreisen zeigen soll. Diesmal aber gibt die Ausstellung einen Ueberblick über die Entwicklung des Kraftfahrzeuges in der ganzen Welt. Denn fast alle Nationen haben ihre Erzeugnisse ausgestellt, und die Flaggen aller Länder wehen von hohen Masten am Eingang der Ausstellung.

Als am Donnerstag, punkt 10 Uhr, sich die Tore der beiden großen Hallen öffneten, waren alle Stände fix und fertig. Die ganze Nacht über ist noch gearbeitet worden, ja selbst in den Morgenstunden des Eröffnungstages hörte man noch Hammerschläge. Jetzt aber glänzt alles festlich, und jede ausstellende Fabrik zeigt nur das Beste vom Besten. Die Mitte der großen Halle I haben die deutschen Auto- und Karosserie-Fabriken inne. An den Seiten links und rechts hat das Ausland seine Stände. Halle II hat die Lastwagen aufgenommen. Hier fallen zunächst die Riesen der Landstraße, die gewaltigen Ueberlandautobusse, auf. Hier findet man den Schienenmotorwagen, aber auch den schienenlos elektrisch betriebenen Wagen, der wie alle Autobusse auf Kiehlenluftreifen läuft, aber seine Kraft aus einer Oberleitung genau wie die elektrische Straßenbahn nimmt. Ein besonders wertiger Bügel, der die Verbindung mit der Oberleitung herstellt, ermöglicht das Ausweichen des Autobusses über eine ganze Straßenbreite hinweg. Natürlich fehlen in dieser Halle auch die schweren Lastflieger nicht. Doch diese Ausstellungsobjekte sind nur für den Fachmann und Interessenten von großer Bedeutung.

Die größere Anziehungskraft haben natürlich die Personenzüge. Im ganzen sind 210 Personen- und 120 Lastwagen in den beiden Hallen ausgestellt. Das größte Interesse der Ausstellung haben freilich die kleinen deutschen Wagen. Sie stehen im Mittelpunkt der Sehnsucht vieler Bevölkerungsteile. Bei allen diesen Konstruktionen der deutschen Firmen ist eine Vereinfachung in der Wartung des Fahrzeuges zu bemerken.

Das Ausland ist ebenfalls mit hervorragenden Maschinen vertreten, die auch in ihrer Preisliste weit auseinandergehen.

## Der Reichspräsident an den Reichsverband der Automobil-Industrie.

\* Berlin, 20. Febr. (Funkspruch.) Der Reichsverband der Automobil-Industrie richtete anlässlich der Eröffnung der Internationalen Automobil-Ausstellung an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm:

„Der Reichsverband der Automobil-Industrie meldet dem hohen Protetor der Internationalen Automobil-Ausstellung deren Eröffnung und außerordentlich starke Besichtigung sowohl seitens der deutschen Industrie wie auch der übrigen Automobile erzeugenden Länder. Wir verbinden hiermit nochmals den Ausdruck ehrerbietigen Dankes für die Uebernahme des Protetorates durch Em. Exzellenz und unserer ganzen Kraft zum Wohle der deutschen Wirtschaft und unseres geliebten Vaterlandes einzusetzen. Reichsverband der Automobil-Industrie. ges. Dr. Altmers, erster Vorsitzender.“

Der Reichspräsident hat hierauf wie folgt geantwortet: „Dem Reichsverband der Automobil-Industrie danke ich für die Nachricht von der Eröffnung und der starken Besichtigung der Internationalen Automobil-Ausstellung, der ich guten Erfolg wünsche. Das Geübte des Reichsverbandes der Automobil-Industrie, alle Kraft zum Wohle der deutschen Wirtschaft einzusetzen, nehme ich dankbar entgegen. In der Erwartung, in den nächsten Tagen durch persönlichen Besuch ein Bild von dem neuesten Stande der Automobilkonstruktion gewinnen zu können, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen Ihr ergebener von Hindenburg, Reichspräsident.“

## Für 11 000 Mark Briefmarken gestohlen.

DJ. Frankfurt a. M., 20. Febr. Aus einem Schalterraum der Frankfurter Hauptpost sind nachts aus einer verschlossenen Kassetten für 11 000 Mark Briefmarken entwendet worden. Wie es möglich war, daß jemand unbemerkt in den betreffenden Raum gekommen, der während der Nacht unter ständiger Kontrolle durch Wächter steht, ist rätselhaft. Jedenfalls ist es der Polizeibehörde bis jetzt noch nicht gelungen, Licht in die Angelegenheit zu bringen.

## Dreier Raubüberfall

auf einen Berliner Untergrundbahnhof.  
\* Berlin, 20. Febr. (Funkspruch.) Ein dreier Raubüberfall wurde heute nacht auf dem Untergrundbahnhof Ostel Toms im Grünwald verübt. Gegen 1 Uhr nachts, als die Station vollständig verlassen war und nur noch zwei Beamte und eine Kassiererin auf dem Bahnhof anwesend waren, erschienen maskierte bewaffnete Männer in den Schalterraum ein. Einige der Banditen die beiden Beamten auf dem Bahnhof mit gehaltenem Revolver in Schach hielten, forderten die Kassiererin auf, ihnen die Tür zum Schalterraum zu öffnen. Ihre Weigerung zerschlugen sie eine Scheibe und drangen in den Raum ein, wo sie etwa hundert Mark raubten. Es gelang sechs Einbrechern unerkannt zu entkommen, bevor die Polizei nachrichtig werden konnte.

## Kanonenschüsse aus der Wohnung.

\* Berlin, 20. Febr. (Funkspruch.) Ein einziger Schuss-Borsfall ereignete sich am Donnerstag nachmittag im Westen Berlins. Von einer im zweiten Stock des Hauses Pfalzburgerstraße gelegenen Wohnung wurden aus einem Geschütz in der Wohnung Schüsse zum Fenster heraus abgegeben. Die Detonationen brachten das ganze umliegende Straßenviertel in Aufregung. Alarmierte Ueberfallkommando stellte als Täter den 38 Jahre alten Johannes Lautkin fest, der der Kriminalpolizei zugeführt wurde, während Geschütz und Munition der Befehlsgewalt verfiel.  
Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich bei dem Täter um einen früheren Offizier, der die Schüsse, durch die er um Glüd niemand verletzt wurde, anschließend in geistiger Verwirrung abgefeuert hat. Lautkin soll sich seit längerer Zeit mit der Konstruktion eines Geschützes beschäftigt haben, konnte aber keine Verbindung nicht verwerten. Offenbar, um zu zeigen, daß sein Geschütz brauchbar sei, kam er dann zu dem seltsamen Schießversuch aus dem Fenster der Wohnung.

Wie wir dazu noch erfahren, ist der ehemalige Bankbeamte und jetzige Ingenieur Johannes Lautkin von der Polizei in der Wohnung entlassen worden, weil sich keine Handhabe für die Verhaftung ergab. Die Schießerei ist nur eine Uebertretung des Strafgesetzbuches, der das Schießen innerhalb bewohnter Ortschaften und in der Nähe menschlicher Ansiedlungen verboten ist. Diese Uebertretung genügt nicht zu einer Festnahme. Die andere Frage ist, ob Lautkin als gemeingefährlicher Verbrecher angesehen werden muß. Lautkin, der früher Beamter bei einem großen Bank war, hat vor längerer Zeit bei einem Streit mit seiner Frau mit einer Pistole bedroht. Das Ueberfallkommando untersuchen und Lautkin ärztlich untersucht. Eine Gemeingefährlichkeit konnte bei ihm nicht festgestellt werden.  
Die Abteilung Ia hat die weitere Untersuchung der Affäre übernommen, Lautkin wurde heute früh von Beamten in der Wohnung abgeholt und nach dem Polizeipräsidium gebracht. Er wird im Laufe des heutigen Tages eingehend vernommen. Nach seiner Vernehmung wird er dem Kreisarzt zugeführt werden.

## Eine vierköpfige Familie gasvergiftet.

DJ. Neustadt a. S., 20. Febr. Gestern vormittag ist es in der Wohnung des städtischen Arbeiters Obler in der Straße sich kein Leben zeigte und die Wohnung auch auf mehrere Rufen nicht geöffnet wurde. Als man schließlich die Tür öffnete, fand man die ganze Familie, bestehend aus Vater, Mutter und Sohn bewußtlos in den Betten vor. Durch einen Röhrenbruch war Gas in die Schlafzimmere eingedrungen. Die vier Betroffenen in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Obwohl der Vater stand der Vergifteten ziemlich bejournisierend ist, sollte am Leben zu erhalten.

## Wolkenbrüche in Argentinien.

TU. Newyork, 20. Febr. In der argentinischen Provinz Corrientes haben nach einer Meldung aus Buenos Aires Stürme und Wolkenbrüche ungeheure Verheerungen angerichtet. Ein ganzer Teil vom Rio Cuarto überflutet worden. Bisher wurden 1000 Tote gemeldet.

## Die Berliner Internationale Automobil-Ausstellung.

Blick in eine der riesigen Ausstellungshallen, in denen jetzt Fachleute und Laien, Fahrer und Mächtige-Fahrer die neuesten Erzeugnisse des Automobilbaues mehr oder weniger sachverständig prüfen.



**Die schönste Freude für Ihren Sohn ein guter Anzug zur Konfirmation und Kommunion!**

Grösste Auswahl Kleinste Preise  
Kleidsame Formen Bewährte Qualitäten

**N. BREITBARTH**  
KARLSRUHE  
ECKE KAISER- u. HERREN-STR.

**Immobilien**

**Wirtschaft**  
sehr gutes Geschäft, Nähe Bruchsal, bei 1000 A Ansiedlung zu verk. Angeb. u. Nr. 311028 an Bad. Pr.

**Mehlgerei**  
sofort zu verpachten oder günstig zu verk. Mittlere saubere

**Wirtschaft**  
sofort zu verpachten, Näheres Büro Kull, Kaiserstraße 14b, (11408)

**Zu verpachten**  
per 1 Juni 1931 in einer deutschen lebhaften Bodenseestadt an einer schönen Stelle ein

**HOTEL**  
mit Wein- und Bier-Restaurant an sehr guter Stelle in der Bodenseestadt. Das Restaurant wird eventuell auch getrennt allein billig vermietet. Auskunft erteilt der Beauftragte H. Fischer, Immobilien, Konstanz, Bahnhofstraße 5, Tel. 1011, (9594a)

**Haus**  
in Karlsruhe, mit ob. od. unten, in gutem Zustand, zu verk. gef. Anzahl. 12-15 000 A. Offert. u. Nr. 3 4409 an die Bad. Presse.

**Haus**  
(Werbefeld) bei 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Jährlicher Ueberfluß ca. 1500 A. Angeb. u. Nr. 311026 an die Bad. Presse.

**Küchen-Sonderverkauf**

Außergewöhnlich billige Preise  
Größte Auswahl  
Beste Verarbeitung

**QUALITÄTS-MÖBEL  
HOLZ-GUTMANN**

Karlstraße 30

Besichtigen Sie unsere Schau-  
fenster sowie die Innen-Ausstellung / Den ganzen Tag geöffnet

**HAUS**  
Badstr. arch. Laden, Werkf. Vaertramm, wea. Wegala 1, 35 000 Mark bei mindestens 10 000 A. Anzahlung zu verkaufen. Angeb. unter 311040 an die Badische Presse.

**Einfamilienhaus**  
bestehend aus 5 Zimmern, Bad, 2 Bannern, großer Garten, ist umständelhafter zum Preis von 17 500 Mark sofort zu verkaufen. Anzahl. nach Uebernahme. Näheres unter Nr. 311019 an die Badische Presse.

**Einfamilienhaus**  
mit Garten, bei Klein-Anzahlung zu verkaufen. Auftr. unt. Nr. 3 4409 an die Bad. Pr. 311026 an die Bad. Pr.

**Schönes Geschäftshaus**  
in der Karlstraße, nächster Nähe d. Hauptpost, mit Einlohn und Autoantrieb, zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 311022 an die Bad. Pr.

**Belleres Rasieren  
bessere Laune!**

Lassen Sie sich in Kratz' Fachgeschäft beraten. Klingens und Apparate zeigen und erläutern. Nach dem fachmännischer Prüfung bietet Ihnen Kratz das Beste. Dies gilt für Rasierbedarf, Bestecke, Taschenmesser, Scheren etc.

Rasierklingen schon von 5 Pfennig an (10 Stück 50 Pfennig)

**Kratz Solinger Spezial**  
Waldstr. 41

Bekannt für Qualität und Preiswürdigkeit  
Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

**Haus-Anteil**  
für 2500 A zu verkaufen, verzinst sich mit 25 %, hinter mehr. Offert. unt. 3 4409 an die Badische Presse

**Kapitalien**  
2000 bis 5000 Rmk.  
gesucht für Betrieb eines kleinen oder großen Handelsgeschäfts. Offerten unt. 311043 an die Bad. Presse.

**2000 R.-Mark**  
gegen gute Sicherheit zu verkaufen. Angeb. unter 311043 an die Bad. Presse.

**6-8000 Mark**  
auf 1. Rang zu verkaufen. Privat gef. unter 311043 an die Bad. Presse.

**Hypotheken-Kapital**  
zu 3% Zins und 2% Amortisation. Gegen gute Sicherheit zu verkaufen. Privat gef. unter 311043 an die Bad. Presse.

**Druckerei**  
mittlerer Größe zu betreiben. Angeb. unter F. K. Z. 6855 durch Postamt 177 Karlsruhe.

**Erich Rudolf**  
Neue Ausstellungsräume  
Lammstr. 3 4 Schau-  
fenster!

Moderne Möbel! Billige Eröffnungspreise!  
B. vor Sie sich anderweitig blicken, kommen Sie unbedingt zu mir!

**Werbeplakate**  
werden rasch und preiswert angefertigt in der  
Druckerei H. Thiergarten (Badische Presse).

**Möbelfstücke**  
mitnehmen?  
Angeb. an Blau, Akademiestraße 55, (3 944)



### Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. Februar 1931.

## Die Tierheimfrage in Karlsruhe.

Es wird uns geschrieben: Die Frage der Errichtung eines Tierheims in Karlsruhe mag heute als eine Frage des öffentlichen Interesses bezeichnet werden.

Die Tierbesitzer, darunter die vielen Hundsteuerzahler, müssen einen Platz haben, wo sie bei Krankheiten und Todesfällen, bei Umzügen, bei Reisen, ihre Tiere ordnungsgemäß untergebracht wissen. Die hierfür gezahlten Beiträge würden es wiederum den Tierfreunden ermöglichen, ein herrenloses oder verelndetes Tier in dem ihnen am liebsten unterzubringen. Man muß hierin insbesondere den minderbemittelten Kreisen entgegenkommen, denen es nicht möglich ist, ein solches Tier in der eigenen Wohnung aufzunehmen. Die private Fürsorge für derartige Tiere hat wiederholt nach dem Tierfreunden außer den Kosten erhebliche Mühseligkeiten gebracht.

Der Tierhüpperein Karlsruhe bemüht sich seit etwa drei Jahren bei der Stadt um Unterstützung seiner Bestrebungen. Da die Tierhüpperein um Ueberlassung eines Gebäudes oder Geländes, die Umbauarbeiten hätten ebenso große Kosten verursacht, wie ein neuerer Neubau. Aufgrund weiterer Verhandlungen wurde abgelehnt. Sie konnte aus den gleichen Gründen wie die genannte Tierhüpperein nicht verwendet werden. Der Tierhüpperein erstrebte ein solches Tierheim im Stadtpark. Dieser Wunsch wurde nicht verwirklicht, obwohl der Verein die Kosten für den notwendigen Bau übernommen hätte. Ein gut eingerichteter Tierhüpperein würde auf die Belüftung des Stadtparks ebenfalls einen großen Nutzen ausüben.

Da kein passendes Gebäude von der Stadt zur Verfügung gestellt werden konnte, hat der Tierhüpperein um Ueberlassung (evtl. Miete) eines kleinen Stückes städtischen Geländes hinter dem „Kühnen Krug“ in lehr günstiger Lage und an einer fertigen Straße. Dieses Gelände ist als Industriegebiet, andererseits wegen des behaupteten hohen Wertes als Industriegebiet. Das fragliche Grundstück ist jedoch sehr klein, wird deshalb kaum als Industriegebiet für die Tierhüpperein in Frage kommen; nach seiner Lage erscheint auch eine Belüftung des Stadtparks unmöglich. Die Tierhüpperein hat sich deshalb für ein Grundstück in der Nähe des „Kühnen Krug“ entschieden, während die übrigen Seiten ungebaut sind. Ueberigens ist die angebotene Tierhüpperein beim „Kühnen Krug“ ungenügend hinter dem dazwischenliegenden Grundstück, die Begründung der Stadt, dass das Grundstück nicht als Industriegebiet anerkannt werden. Statt des „Kühnen Krug“ wurde dem Tierhüpperein ein solches Grundstück am „Kühnen Krug“ angeboten. Die nicht baureife Lage macht dem Verein wegen der hohen Kosten für die notwendigen Erdarbeiten, Anschlußleitungen und sonstigen Halbjahr wurden in vier norddeutschen Städten (München, Baden, Stuttgart, Mannheim) Tierhüppereien gegründet. Die Tierhüpperein in Karlsruhe ist die einzige, die sich um die Errichtung eines Tierheims bemüht. Eine weitere Hinauschiebung der Angelegenheit würde in weiten Kreisen der Bevölkerung unpopulär sein, nicht verstanden werden.

Das Karlsruher Wochenmarkt. Angebot wie Nachfrage war auf dem Wochenmarkt gering. Besser war der Markt auf dem Gemüsemarkt. Sehr reichlich war Blumenkohl und Kohlrabi, dann auch die Vorräte an Spinat, gelben Rüben und Schwarzwurzel (früher als Spinat bezeichnet). Das Interesse für Gemüse war mittelmäßig, der Markt war ruhig. Besser war die Nachfrage, vor allem nach Obst. Auf dem Obstmarkt gab es viel Tomaten und ausländische Früchte (nebst einem kleineren Posten inländische). Geringer Absatz an Trauben und Nüssen. Sehr groß war das Angebot an Äpfeln und Orangen. Sowohl auf dem Obstmarkt wie auf dem Gemüsemarkt blieb die Nachfrage weit hinter dem Angebot zurück. Das Ausland war vertreten, und zwar Holland mit Kohlrabi, Karfiol und Weikraut, Schwarzwurzel, Frankreich mit Äpfeln, Orangen und Zitronen; Spanien mit Trauben, Äpfeln, Nüssen; Rumänien, vor allem Äpfel, mit Äpfeln, Nüssen; Mexikanien mit Nüssen; die Kanarischen Inseln mit Äpfeln und Zitronen.

Die Besetzung der Reichslandkandidaten an Opiern 1931. Nach der Besetzung des Unterrichtsministeriums wird bestimmt, daß die Besetzung der Reichslandkandidaten an Opiern 1931, die in Freiburg und Heidelberg abgehalten werden. In Freiburg werden die Prüfungen abgelegt alle Prüfungsbewerber der Städte Baden, Offenburg, Emmendingen, Freiburg ein- und zweifach, Pforzheim, Vörrach, Waldshut, Villingen, Schwanau und Konstanz. Die Prüfungsbewerber der übrigen Städte haben an der Prüfung in Heidelberg teilzunehmen. Abgesehen von der Prüfung in Freiburg bzw. Heidelberg sind alle der Prüfung in Heidelberg teilzunehmen. Sowohl in Freiburg als auch in Heidelberg werden die Prüfungen am Montag, den 20. April 1931, abgehalten. Die Kandidaten sind sich längerer Zeit arbeitslos sind auf Antrag die Prüfungsgelder nachgelassen werden. Der Antrag ist an die Prüfungsämter zu stellen, das die Kandidatengebühren einzuzahlen zu richten. Die notwendigen Unterlagen zu enthalten und muß bis zum 15. März d. J. bei den Prüfungsämtern eingereicht werden.

Die Kraftwagen auf dem Gehweg. Am Freitag vormittag verunglückte ein Kraftwagenführer Ecke Karls- und Welfenstrasse einen Fußgänger, welcher schwer beschädigt und geriet auf den Gehweg der Straße. Der Kraftwagenführer, ein 18 Jahre alter Mann, erlitt an beiden Händen leichte Verletzungen. Der Kraftwagen wurde nur leicht beschädigt. Es gab keine Verletzten.

Die Kraftwagen auf dem Gehweg. Am Freitag vormittag verunglückte ein Kraftwagenführer Ecke Karls- und Welfenstrasse einen Fußgänger, welcher schwer beschädigt und geriet auf den Gehweg der Straße. Der Kraftwagenführer, ein 18 Jahre alter Mann, erlitt an beiden Händen leichte Verletzungen. Der Kraftwagen wurde nur leicht beschädigt. Es gab keine Verletzten.

Die Kraftwagen auf dem Gehweg. Am Freitag vormittag verunglückte ein Kraftwagenführer Ecke Karls- und Welfenstrasse einen Fußgänger, welcher schwer beschädigt und geriet auf den Gehweg der Straße. Der Kraftwagenführer, ein 18 Jahre alter Mann, erlitt an beiden Händen leichte Verletzungen. Der Kraftwagen wurde nur leicht beschädigt. Es gab keine Verletzten.

Die Kraftwagen auf dem Gehweg. Am Freitag vormittag verunglückte ein Kraftwagenführer Ecke Karls- und Welfenstrasse einen Fußgänger, welcher schwer beschädigt und geriet auf den Gehweg der Straße. Der Kraftwagenführer, ein 18 Jahre alter Mann, erlitt an beiden Händen leichte Verletzungen. Der Kraftwagen wurde nur leicht beschädigt. Es gab keine Verletzten.

# Was ist „Wahrschau“?

„Wahrschau“ ist ein Wort, das den amerikanischen Begriff „Safety first“ (Sicherheit über alles) und in gewisser Hinsicht auch das bisher übliche deutsche Wort „Unfallverhütung“ ersetzen soll. — Als das alte Velociped durch das Fahrrad ersetzt wurde, als für den Automobilomnibus das Wort Autobus aufkam, als das Telefon in Fernsprecher umgetauft wurde, und bei Dutzenden ja sogar vielleicht bei Hunderten von Neubildungen und Neueinführungen von Worten und Begriffen, hat es jedesmal einen Sturm der Entrüstung gegeben. Geistreiche Spötter zerplüßten mit überlegener Geistes die neuen Wortbildungen, und jedermann schwor, daß sich ein derartiger neuer Begriff niemals einbürgern, nie und nimmer dem Wortschatz des deutschen Volkes einverleiben würde. Es ist aber stets in den genannten und in anderen zahllosen Fällen anders gekommen als die neunmal klugen Altesbesserwisser es von vornherein prophezeigten.



Beim Kistenöffnen — merk' die Regell — Hinterher stets zuerst die Nägel!

So wird es auch dem Wort „Wahrschau“ ergehen. Das Wort ist aus einem Preiswettbewerb gewonnen, das der Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften während der Reichs-Unfallverhütungswochen (RUV) erteilt. Es ist übrigens keine Neubildung, sondern ein gutes altes deutsches Wort, und die einigermaßen gutwilliger Ueberlegung wird auch jedem sein Sinn einleuchten. Man kann, wie es die Sprachforscher tun, die erste Silbe des Wortes — „wahr“ — als den Stamm des Wortes „bewahren“ sich „verwahren“ (also sich vorsehen, sich in acht nehmen) auffassen. Ebenso kann man „schau“ sehr leicht von „schauen“ — erschauen, schauen, deuten, dann würde „Wahrschau“ bedeuten:

**Behut dich! Schen' die Gefahr!**

Ebenso aber kann man das Schen und Schauen, das sich Umschauen, das Vorsehen, rechtzeitig Ausschauen halten, mit dem zweiten Bestandteil des Wortes „Wahrschau“ verbinden. Auf jeden Fall heißen,

wie man es auch betrachten möge, mit dem Wort „Wahrschau“ die Gedanken verbunden: Gefahr! Also sich doch vor! Ueberlege richtig und hüte dich vor ihr!

Wozu braucht man nun ein neues Wort für die Unfallverhütung? „Safety first“ ist ein knapper, doch alles umfassender Begriff. Er ist gleich wirksam und richtig, ob man ihn als Bezeichnung für die „Safety-First-Bewegung“ nimmt, ob man ihn als Warnruf und Mahnung, als Plakat oder Aufschrift verwendet. Wie unbeholfen ist dazu im Vergleich das deutsche Wort „Unfallverhütung“. Man kann zwar von einer Unfallverhütungspromaganda, von einer Unfallverhütungsbewegung, von entsprechenden Vorschriften, Maßnahmen und dergleichen reden, aber es liegt darin stets etwas, was nach Lehrern und Schülern, nach Vorgelegten und Untergebenen, nach Paragrafen und Verordnungen schmeckt. Unfallverhütung setzt gewissermaßen Subjekt und Objekt, passive und aktive Mitarbeiter voraus. „Wahrschau“ dagegen begreift zwanglos alles in sich.

Will man das Wort „Unfallverhütung“ zu einer direkten Warnung und Mahnung ummünzen, so bleibt nur eine Zerlegung und Erweiterung des Wortes übrig:

**Verhütet Unfälle! Helft Unfälle verhüten!**

Oder es kommt letzten Endes auf ganz allgemeine Schlagworte heraus, die viel zu weit und inhaltslos sind: „Achtung — Gefahr!“ — „Auge auf!“ — „Ueb' Selbst!“ — „Unfallfreiheit — allezeit!“ Alle diese Worte sind auch nicht geeignet, als kurze Furchen, als warnende Aufschrift in Gefahrenfällen, denn sie erschließen nicht mit einem Schlage den ganzen Begriff der Unfallverhütung mit all ihren vielfältigen Notwendigkeiten.

Die Zahlen der Unfallverletzten und Unfalldoten ergeben Jahr um Jahr Summen, die sich nur mit den Verlustziffern der blutigsten Schlachten des Weltkrieges vergleichen lassen. Welch ein Grauen erfüllt uns beim Gedanken an jenes Massensterben blühender Menschheit! Welche Kräfte werden in allen Kreisen und Lagern der Welt eingesetzt, um solche Kriegssopfer in Zukunft zu vermeiden! Noch aber geht im allgemeinen unsere humane, kultivierte und zivilisierte Welt fatalistisch mit gleichgültigem Phlegma, mit unbedürftiger Sorglosigkeit an den Verlusten des ständig steigenden, mechanisierten Verkehrslebens vorüber. „Wahrschau!“ schaut der Wahrheit ins Gesicht! Bewahrt euch und uns vor Tod und Qualen, vor Verkrüppelungen und Siechtum, bewahrt Familie und Staat vor den Verlusten und Erschütterungen sinnlos heraufbeschworener und vermeintlicher Unfälle. „Wahrschau!“ soll die Parole werden, unter der ein Nachwerden aus der Gleichgültigkeit und Ahnungslosigkeit, aus dem verderblichen Alles-gehen-Lassen erfolgt. Es soll eine „Wahrschau-Bewegung“ entstehen, die aufstrebend und aufpeitschend Staatsbürger und Behörden, Kaufleute und Laien, Verkehrsinteressen, Automobilclubs und Radfahrervereine, Sportclubs, Jugendverbände und Wohlfahrtsorganisationen, Schule und Familie, und somit jeden Einzelnen erschaffen soll.

Wären heute noch die Spötter lächerlich, die Steniker höhnen! Wenn die „Wahrschau-Bewegung“, systematisch und zielbewußt von der starken Organisation der deutschen Berufsgenossenschaften geleitet und getragen, ohne äußerliche Erscheinungsformen nur als geistige Bewegung, als Erfüllung einer selbstverantwortlich aufgestellten moralischen Pflicht sich durchsetzt, dann wird sie auch reiche Früchte tragen. Und wenn es zunächst nur gelingt, das Ansehen der Unfallkurve trotz der wachsenden Gefahren im Verkehr und Arbeitsleben und im häuslichen Leben zu hemmen und zu dämmen, wenn es gelingt, zunächst nur ein kleine Bruchteile die Millionen-zahlen der Unfälle herabzudrücken, dann ist schon unendlich viel erreicht. Darum merkt euch das Wort und handelt danach: „Wahrschau!“

## Unfallhilfe und Vermisstenfunde der Bergwacht.

Jede Sonntag wird die Bergwacht bei dem Großbetrieb von den Stützpunkten mehrfach in Anspruch genommen.

Neben der üblichen kleineren Hilfeleistungen, wie sie allsonntäglich vorkommen, wurde von Bergwachtleuten aus Achern, die sich auf dem Heimwege befanden, zwischen Mummelsee und Breitenbrunn ein Stützpunkt gefunden, der sich durch Sturz erhebliche Verletzungen zuzog, die ihn am Weitergehen verhinderten. Von der Bergwacht wurde er nach Breitenbrunn gebracht und auf der dortigen Station verbunden. Mit dem Postauto konnte er nach Achern und dort ins Krankenhaus verbracht werden.

Die Gruppe Achern, die die Station Mummelsee in vorbildlicher Weise betreut, hat auch in den verkehrsreichen Stunden am Seibels-Ecke einen Sanitätär-Posten aufgestellt, der alle 2 Stunden abgelöst wird. Am Sonntag konnte seine Hilfe aufs beste verwertet werden, da ein Fräulein sich zwischen Mittergerst und Schwarzwopf eine Knöchelverletzung zuzog, der einen Abtransport nach Ditzingen nötig machte.

Bei dieser Gelegenheit warnt die Bergwacht alle Stützpunkte zwischen Mittergerst und Schwarzwopf in Schußfahrt abzufahren, da dort erfahrungsgemäß viele Unfälle vorkommen. Selbst geübte Eisfahrer sind dort vor Sturz nicht sicher. Am besten im Abstieg nach rechts ausweichen, dabei Vorsicht nie außer acht lassen!

Einen großen Anruf haben sich zwei Eisfahrer geleistet. Sie haben sich vom Tal aus am Mummelsee angemeldet und als sie nach abgelaufener Zeit nicht erschienen, sind zwei Bergwachtleute die ganze Nacht auf Suche gegangen. Erst am anderen Morgen stellten sie sich heraus, daß die betr. Sportler am Schwarzenbach übernachteten, ohne Mummelsee oder Bergwachtente mißbraucht. Wir warnen vor Wiederholung derartiger Fälle.

**Verhütung von Waldbränden.** An sämtlichen Schulhöfen und Leiter der Schulanstalten. In den vergangenen Jahren haben zahlreiche Waldbrände großen Schaden anrichtet. In vielen Fällen ist die Entstehung dieser Brände auf Unvorsichtigkeit und Gedankenlosigkeit, insbesondere beim Spielen mit Feuer durch Schüler, auf das Wegwerfen von brennenden Streichhölzern, stimmenden Zigarren und Zigarettenstummeln oder auf das Anzünden von Kerzen beim Abkochen an hierfür ungeeigneten Orten und das Nichtauslösen des Feuers beim Weggehen zurückzuführen. Die Schüler aller Klassen sollen im Laufe des Februar oder März auf den wirtschaftlichen Schaden des Waldbrandes und die Gefahren für die Tierwelt hingewiesen werden. Es ist den Schülern auch nahe zu bringen, daß sie selbst über ihre Eltern bei einem durch sie verursachten Waldbrand zum Erfolg des oft recht großen Schadens herangezogen werden können.

**Lebensmüde.** Ein 25 Jahre alter verheirateter Schlosser versuchte sich vergangene Nacht in seiner Wohnung aus unbekanntem Grunde durch Einatmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen. Die Gründe rath entdeckte das Vorhaben ihres Mannes noch rechtzeitig und verständigte die Polizei. Diese stellte Wiederbelebungsversuche an, die von Erfolg waren.

## Ein Fußball-Ereignis in Karlsruhe.

Karlsruher Fußballverein — Spielvereinigung Fürth.

Mit dem Erscheinen des mehrfachen deutschen Meisters Sp. TSG. Fürth beim K.F.V. am Sonntag wird der sportliche Höhepunkt der diesjährigen Winterferien in Karlsruhe herbeigeführt werden. Diese technisch und taktisch gleich vollendete Elf, die seit einigen Wochen wieder unter dem Training Townleys steht, hat nicht nur die nordbayerische Meisterschaft ohne Spielverlust erstritten und dabei zweimal den 1. FC. Nürnberg klar geschlagen, sondern sich auch der süddeutschen Meisterschaft in imponierendem Stil durchgesetzt; die Kleblätler führen mit gutem Vorsprung und haben die beste Aussicht auf Erringung des süddeutschen Meistertitels.

Der hohe Gesichtswert der Fürther beruht nicht zuletzt darauf, daß sich die Mannschaft auf so bewährte und erfahrene Kämpen wie Hagen, Franz, Reinberger und Krauß stützen kann; unter ihrer Anleitung haben sich die jüngeren Talente erfolgreich entwickeln können. Der Turm in der Hintermannschaft ist Krauß I., der von Kennern wegen seines taktischen Verständnisses und seiner virtuosen Ballbehandlung als der beste deutsche Fußballspieler bezeichnet wird.

Das Rückgrat der Elf ist die Läuferreihe Hagen-Reinberger-Krauß II.; ein Dreierreihe von gleicher Güte findet sich in Deutschland nicht mehr. Im Angriff geht zur Zeit die Hauptstärke vom linken Paradespieler Franz-Kiechling aus; aber auch Franz in der rechten Verbindung weiß seine jungen Nebenleute gut ins Feuer zu schicken und hat von seiner gefährlichen Schußkraft noch nichts verloren. Den berühmten Fürther Stil, der sich durch seine gepflegte Spielweise und die tadellose Nachkombination auszeichnet, beherrschen auch die heutigen Träger des Kleblatts noch meisterlich.

Der badische Meister wird sich unter Anspannung aller Kräfte gegen den großen Gegner zur Wehr setzen müssen, wenn ein ehrenvolles Ergebnis erzielt werden soll. Die bisherigen Begegnungen auf dem K.F.V.-Platz haben stets mit knapper Torübersetzung für die Nordbayeren geendet. Wenn der K.F.V. seinen Angriff wieder verstärken kann, so dürfte ein sehr spannendes Treffen mit ungewissem Ausgang zu erwarten sein. Spielbeginn 3 Uhr.

## Vorzeigen der Verankalter.

Landestheater. Zu den erfolgreichsten Kulturveranstaltungen dieses Jahres gehört unstrittig Bruno Franke's Komödie „Ei um im Balleier“, die am Samstag, den 19. Februar, unter der Schikluna Felix Paumbach zur Eröffnung kommt. Die Hauptrollen sind durch die Damen Vertram, Anstoft und Radmacher, sowie durch die Herren Gemeide, Herz, Höder, Klobbe, Müller, Pütter und Schulze vertreten.

Musikalische Abendfeier in der Christuskirche. Sonntag, den 20. Februar, abends 8 Uhr, veranstaltet der Evangelische Verein „Die Welt“ eine musikalische Abendfeier. Das Konzert bringt Werke aus der Zeit der musikalischen Romantik. Diese am auf die Schönheit der Melodie und des Klaviers eingetragene Werke sind Kompositionen für Solo, Orgel, Chor und Orchester. Die Aufführung gelangt Werke von Schubert, Mendelssohn-Bartholdy, Beethoven u. a. m. Neu für unsere Stadt dürfte die Violine „Kantate Dominum“ für 4 H. Frauenchor, Solo-Organ und Orchester von Mendelssohn, sowie „Erlösung“ Thema und Variationen in A-Dur für Orchester von A. Hoffmann sein. Mitwirkende sind Kammerchor Paul Kampfe, Orgel und Chor und die Madrigal-Veranstaltung Musikalische Leitung und Orchester: Wilhelm Rummel.

**Ruhige Nerven überwinden schwere Zeiten!**  
**Darum: Immer mit Ruhe und KAFFEE HAG**  
 Das große Paket Kaffee Hag jetzt nur noch RM 1.62, das kleine Paket 81 Pfg.









# EIN BEWEIS

für die technisch außergewöhnlich schwierigen Bedingungen, denen die gewissenhaft durchgeführte Fabrikation der LORD-Cigarette unterworfen ist, sind die vielen Nachahmungen unserer Cigarette. Alle diese Nachahmungen, die die Bezeichnung „nikotinfrei“ führen, sind Irrführungen des Publikums. Nikotinfreie Cigaretten gibt es nicht; selbst wenn man es erreichen würde, sie herzustellen, würden sie wie Stroh schmecken und wegen ihrer chemischen Behandlung gesundheitsschädlich sein. LORD ist keine nikotinfreie Cigarette, sondern **natürlich nikotinarm**. Ihr Wert liegt darin, daß

1. sie aus einer bestimmten Klasse Tabak von hoher Qualität hergestellt wird, dessen Nikotingehalt unter einem Prozent liegt,
2. dieser Tabak keiner chemischen Behandlung in irgend einer Form unterworfen ist,
3. die LORD-Cigarette unter der ständigen wissenschaftlichen Kontrolle der weltbekannten, beeidigten Chemiker Herrn Prof. Dr. G. Popp und Dr. H. Popp, Frankfurt a. M. hergestellt wird.

Dadurch hat jeder Raucher die absolute Garantie, eine wirklich natürlich nikotinarmer Cigarette zu erhalten.



NESTOR

**LORD**

EINHEITS-  
PACKUNG

**80**

NATÜRLICH NIKOTINARM

CIGARETTENFABRIK NESTOR GIANACLIS G. M. B. H., FRANKFURT AM MAIN

NESTOR-GIANACLIS G. M. B. H., NIEDERLAGE MANNHEIM J 1, 14 — TEL 28571







# Badische Chronik

der  
Badischen Presse

Freitag, den 20. Februar

47. Jahrgang.

Nr. 86.

## Die neue Gewerbesteuer.

Zu dem Meinungsstreit über das neue Gewerbesteuergesetz wird von maßgebender wirtschaftlicher Seite geäußert:

Die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1932 enthält ein Gewerbesteuergesetz, das in allen deutschen Ländern zum 1. April 1933 in Kraft treten soll. Der Reichsrat hat dem Gesetz seine Zustimmung erteilt, um der Reichsregierung bei der dringend nötigen Finanzsanierung nicht in den Arm zu fallen. Es ist bekannt, daß einzelne Länder gerade gegen das neue Gewerbesteuergesetz Bedenken haben. Der bayerische Ministerpräsident hat sich in scharfen Worten gegen den Reichspräsidenten ausgesprochen, indem er die Notverordnung als Verstoß gegen die Grundgesetze bezeichnet. In Baden hat der Ministerpräsident sich ebenfalls gegen die Notverordnung ausgesprochen, indem er die Notverordnung als Verstoß gegen die Grundgesetze bezeichnet.

Der entscheidende Unterschied zwischen dem alten und dem neuen Gesetz liegt darin, daß das neue Gesetz die Ertragsbesteuerung ganz scharf in den Vordergrund stellt. Baden hat bekanntlich noch in seinem Gewerbesteuergesetz von 1921 die Besteuerung des Gewerbes ausschließlich an das Betriebsvermögen geknüpft. Heute wird die Betriebsvermögenssteuer durch die Ertragsbesteuerung ersetzt. Die Betriebsvermögenssteuer ist eine später zu erwähnende Ausnahme in dem neuen Gesetz. Die Ertragsbesteuerung ist eine Lohnsummensteuer. Die Erhebung ist jedoch von einem Beschluß der Landesparlamentarier und von der Erfüllung derjenigen Voraussetzungen abhängig, die die Länder aufstellen.

Der zweite wesentliche Unterschied ist der, daß das alte Gewerbesteuerrecht einheitlich für alle deutschen Länder galt. Das neue Gewerbesteuerrecht geht nicht so weit, daß die Gewerbesteuer in ihrer Höhe vom Reich einheitlich festgelegt wird. In diesem entscheidenden Punkt, bleibt die Freiheit der Länder nach wie vor unangetastet. Eine wesentliche Änderung bringt das neue Gesetz vielmehr nur bezüglich der Bemessungsgrundlage, der Fixierung des „Gewerbeertrages“ und der steuerbaren Lohnsumme und des

beträge. Der Wichtigkeit halber sei der neue Tarif hier vollständig wiedergegeben.

Gewerbeertrag Stufe 1 RM	Auf- oder abgerundet auf Stufe 2 RM	Steuermehrbetrag RM
bis ausschließlich 1350	1500	6
von 1350	1650	12
1650	1800	18
1800	2000	24
2000	2200	30
2200	2400	36
2400	2600	42
2600	2800	48
2800	3000	54
3000	3200	60
3200	3400	66
3400	3600	72
3600	3800	78
3800	4000	84
4000	4200	90
4200	4400	96
4400	4600	102
4600	4800	108
4800	5000	114
5000	5200	120
5200	5400	126
5400	5600	132
5600	5800	138
5800	6000	144
6000	6200	150
6200	6400	156
6400	6600	162
6600	6800	168
6800	7000	174
7000	7200	180
7200	7400	186
7400	7600	192
7600	7800	198
7800	8000	204
8000	8200	210
8200	8400	216
8400	8600	222
8600	8800	228
8800	9000	234
9000	9200	240
9200	9400	246
9400	9600	252
9600	9800	258
9800	10000	264
10000	10200	270
10200	10400	276
10400	10600	282
10600	10800	288
10800	11000	294
11000	11200	300
11200	11400	306
11400	11600	312
11600	11800	318
11800	12000	324
12000	12200	330
12200	12400	336
12400	12600	342
12600	12800	348
12800	13000	354
13000	13200	360
13200	13400	366
13400	13600	372
13600	13800	378
13800	14000	384
14000	14200	390
14200	14400	396
14400	14600	402
14600	14800	408
14800	15000	414

15 000 an . . . . . 10 Prozent des auf volle 100 nach unten und oben abgerundeten Gewerbeertrages.

In diesem Tarif fällt zunächst auf die Einführung der Ertragsstufen und ihre Abordnung. Kapitel IV der Notverordnung.

nung führt diese Steuerstufen übrigens auch für die Einkommensteuer ein. Zweck dieser Regelung ist die Vereinfachung der Steueranmeldung. Ein Unterschied liegt ferner vor bezüglich der Freigrenze. Das neue Gesetz hat sie bei einem Ertrag von 1350 RM gezogen. Dieser steuerfreie Teil schrumpft bei höheren Gewerbeerträgen allmählich zusammen und fällt bei Erträgen von mehr als 14 500 RM ganz fort. In Baden sind dagegen bekanntlich die ersten 2500 RM steuerfrei, sofern der Ertrag 10 000 RM nicht übersteigt.

Das Land, die Gemeinden und die Kreise sehen entsprechend den letzten Erhebungsstufen Umlagefälle fest, mit denen die Steuerbeiträge erhoben werden. Die Umlagefälle dürfen grundsätzlich nicht abgestuft werden. Eine Ausnahme ist den Gemeinden nur für die Betriebsstätten von Versicherungs-, Bank-, Kredit- und Warenhandelsunternehmungen gestattet, deren Betriebsleitung in einer anderen Gemeinde ihren Sitz hat. (Zusatzsteuer.)

(Fortsetzung folgt.)

## Nachlass der Grundsteuer bei Betriebsstilllegungen.

Der Badische Finanzminister hat den Finanzämtern Weisung gegeben, mit Rücksicht auf die allgemein schwierige Lage der Wirtschaft den Unternehmungen, die ihren Betrieb ganz oder teilweise stilllegen, auf Antrag durch angemessenen Nachlass der Grundsteuer mehr als bisher entgegenzukommen.

## h. Graben, 20. Febr. (Vollversammlung des Gewerbevereins.)

Der Gewerbeverein hatte in seiner Vollversammlung eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Nach Begrüßung durch den ersten Vorstand Glasmeißter Ebel erstattete der Schriftführer, Krankenkassenverwalter G. M. E. den Geschäftsbericht und hob hervor, daß das vergangene Jahr die Stilllegung weiterer Betriebe gebracht habe. Der Verein zählt 88 Mitglieder. Gebühren wurde auch die Tatsache erwähnt, daß die Gemeinde im letzten Jahre als Zuschuß für Lehrlingsgeld einen Betrag von 800 Mark geleistet hatte. Der Kassierbericht von Wagnermeister Roth lautete günstig. Als Anerkennung für dessen gewissenhafte Tätigkeit als Kassier in einem Zeitraum von 25 Jahren wurde ihm ein Korbleist überreicht. Das Vermögen der Spargenossenschaft beträgt 6956,43 RM. In der Neuwahl wurden der erste Vorsitzende, Schriftführer und Kassier einstimmig wiedergewählt, während zu Beisitzern Wagnermeister Wolf, Herbst und Zimmermeister Karl Süß ernannt wurden. Die Vollversammlung beschloß noch, im Herbst eine interne Ausstellung zu veranstalten.

## Verunkreinungen bei der Offenburger Sparkasse.

Kassier und Kontrolleur unter einer Decke. — Keine Schädigung der Kunden.

(1) Offenburg, 20. Febr. In den letzten Tagen wurden bei zwei Beamten der Giroabteilung Verfehlungen festgestellt, die dadurch möglich waren, daß Kassier und Kontrolleur Hand in Hand arbeiteten. Die beiden Beamten wurden sofort entlassen. Eingehende Untersuchungen sind eingeleitet. Die Sparkasse erklärt, daß die Interessen der Kundenschaft in keiner Weise beeinträchtigt sind. Es scheint so zu sein, daß der Kassier seit längerer Zeit die falschen Buchungen vorgenommen hat, und daß der Kontrolleur, mit Rücksicht auf seinen Kollegen es hinsichtlich duldet, also davon Kenntnis erhielt.

## Am Pfarrer Eckert.

— Mannheim, 20. Febr. Der Bund religiöser Sozialisten in Mannheim veranstaltete am Donnerstag eine Kundgebung gegen die vorläufige Amtsenthebung des Pfarrers Eckert durch den Oberkirchenrat. Der Vorsitzende des Bundes, Rosinger, betonte, bei dem Kampf der religiösen Sozialisten um Eckert handle es sich nicht um eine Rettungsaktion für diesen, sondern für die evangelische Kirche, deren geistige Freiheit bedroht sei. Die Versammlung gipfelte in der Forderung an den Oberkirchenrat, die Amtsenthebung Eckerts schleunigst rückgängig zu machen und zwar noch vor der Durchführung des Disziplinarverfahrens. Oberbürgermeister Heimerich wohnte der Versammlung bei.

## Wahlwahlen an der Handelshochschule Mannheim.

— Mannheim, 20. Febr. An der Handelshochschule fanden gestern die Wahlen zum Allgemeinen Studentenausschuh statt, bei denen von 580 wahlberechtigten Studierenden 380 abstimmten. Drei Stimmen waren ungültig. Der Deutsche Hochschulklub, der die korporierten Studenten umfaßt und im letzten Semester sechs Siege innehatte, erhielt diesmal nur drei Siege. Die republikanische Einheitsliste für freie Hochschularbeit erlang einen Sieg. Die nationale Einheitsliste für studentische Selbstverwaltung (ehemals freie nicht korporierte Studentenschaft) ebenfalls einen gegen früher drei Siege. Die Arbeitsgemeinschaft katholischer Studierender erlang drei Siege, der Nationalsozialistische deutsche Studentendbund, der im letzten Jahr über zwei Siege verfügte, erhielt diesmal fünf Mandate.

## Der letzte badische Scharfrichter.

— Ladenburg (bei Schwetzingen), 20. Febr. Im Alter von 85 Jahren starb hier einer der ältesten Ladenburger Gastwirte, Franz Müller I. Mit ihm starb der letzte badische Scharfrichter, ein Amt, das sich seit Generationen in der Familie vererbte. Sein Fleiß und seine Rechtschaffenheit sicherten ihm allgemeine Verehrung unter der Bevölkerung.

## Ein Racheakt?

# Singen a. S., 20. Febr. Ein Dienstmädchen war damit beschäftigt, in der im Keller liegenden Waschküche zwei Eimer heißen Wassers zu holen. Plötzlich wurde ihr von der Seite eine Hand voll ähendes Pulver ins Gesicht geschüttet, wodurch das Mädchen einen Ohnmachtsanfall erlitt. Es wurde erst etwa eine Viertelstunde später von der Dienstherrin auf dem Boden der Waschküche liegend aufgefunden. Der Täter ist bis jetzt nicht bekannt. Man vermutet einen Racheakt.

## Ein Dehonomiegebäude eingeeßert.

— Engen, 20. Febr. In dem Anwesen des Wagnermeisters Bürsner in Zimmerholz brach gestern morgen gegen 10 Uhr Feuer aus. Die Autopombe der hiesigen Feuerwehr wurde zur Hilfe gerufen, und nur ihrem tatkräftigen Eingreifen ist es zu danken, daß es gelungen ist, die Nachbarhäuser zu retten. Das Dehonomiegebäude brannte vollständig nieder, während ein Teil der Wohnräume und die Werkstätte erhalten blieben.

## Die Toten im Lande.

Baden, 20. Febr. Der älteste Einwohner von Altheim, der Rentner Karl Josef Frank, ist, 93 Jahre alt, gestorben. Er war bis zu seinem Ende noch körperlich und geistig rüstig. — In Senfeld ist der Weinbändler und Brennereibesitzer Felix Schaller, ein beliebter Geschäftsmann, am Herzschlag verstorben.

— Baden, 20. Febr. In Göppingen ist der älteste Einwohner, Anton Häfner, gestorben. Er hatte ein Alter von 91 Jahren erreicht.

Neunkirchen (Amt Eberbach), 20. Febr. Im Alter von 93 Jahren wurde der älteste Bürger unserer Gemeinde, Baltasar Schumacher, durch den Tod abgerufen. Er war bis zu seinem Lebensende körperlich gesund und konnte ohne Brille lesen. Er erinnerte sich noch sehr gut der Revolution von 1848, die er als Knabe miterlebte. Damals waren die Preußen hier einquartiert.

Neudorf, 20. Febr. Der Besitzer des hiesigen Kalkwerkes, Karl Lang, wurde nach längerem Leiden im Alter von 57 Jahren durch den Tod erlöst. Der Verstorbene war vorübergehend Betriebsleiter in einem ähnlichen Werk auf Sumatra und befand sich von Ausbruch des Krieges bis 1920 in englischer Gefangenschaft.

# Freiburg, 20. Febr. (Todesfall.) Nach langem Leiden verschied hier die Gräfin Mary Jenison Walworth.

□ Binzow b. Bruch, 19. Febr. Der letzte Veteran des Ortes von 1870/71, Wertmeister Jakob Friedrich Frieder, wurde hier zu Grabe getragen. Er erreichte ein Alter von 80 Jahren.

## Subilare.

el. Ettlingen, 20. Febr. (Hohes Alter.) Die älteste Einwohnerin unserer Stadt, die Witwe Magdalene Schott, konnte in voller Rüstigkeit ihren 86. Geburtstag feiern.

und bis zum 10. Jahre  
dürfen Sie für die empfindliche  
Haut Ihres Kindes nur die milde

# NIVEA KINDERSEIFE

verwenden. Nivea-Kinderseife  
wird nach ärztlicher Vorschrift  
hergestellt, schonend dringt der  
reiche Schaum in die Hautporen  
ein und macht sie frei für eine  
gesunde u. kräftige Hautatmung.

Preis:  
60 Pfg.

An rauhen Tagen, beim Wintersport

# NIVEA-CREME

Und zwar vorher einreiben, bevor Sie in die raue Luft hinausgehen. Nivea-Creme dringt vollkommen in die Haut ein, ohne einen Glanz zu hinterlassen. Sie kräftigt und befeuchtet die Haut und macht sie widerstandsfähig gegen Wind und Wetter. Reiben Sie auch allabendlich vor dem Schlafengehen Gesicht und Hände gründlich mit Nivea-Creme ein. Mit Freuden können Sie dann immer wieder feststellen, wie weich und geschmeidig Ihre Haut sich anfühlt, und wie gesund, wie jugendlich Sie aussehen. Ersetzen können Sie Nivea-Creme nicht, denn es gibt keine andere Hautcreme, die Emcerit enthält.

Dosen zu RM 0,20, 0,30, 0,60 und 1,20 • Tuben aus reinem Zinn zu RM 0,50 und 0,80



# Arbeitsbeschaffung für den Kraichgau.

## Was wird aus dem Bahnbau Bretten—Kürnbach? Bretten—Kürnbach?

Man schreibt uns aus dem Kraichgau:

Die Bemühungen der Regierung, durch Darlehenshergabe aus öffentlichen Mitteln das lahmgelegte Wirtschaftsleben wieder in Bewegung zu bringen, sind, was das Gebiet des Kraichgauer anbelangt, bis jetzt negativ verlaufen. Ueber der Förderung von Maßnahmen lediglich zu dem Zweck, eine Anzahl Arbeitslose auf einige Wochen von der Straße wegzubringen, deren unwirtschaftlicher Charakter aber z. T. offen zu Tage liegt, hat man diejenigen Projekte vergessen, deren Bauwürdigkeit schon seit Jahrzehnten anerkannt ist. Für den engeren Kraichgau kommt hier der im Jahre 1923 stillgelegte Bahnbau Bretten—Kürnbach in Frage. Die Geschichte dieser Bahn zeigt ein trübes Kapitel deutscher Verwaltungsbürokratie. Im Jahre 1908 kamen die beteiligten Länder Württemberg und Baden durch Staatsvertrag überein, zur Erschließung des sog. Zabergäus eine Bahnlinie zu errichten, die von Bretten ausgehend württ. Gebiet durchzieht, um im bad. Kürnbach ihr Ende zu erreichen. Mit den Arbeiten wurde aber erst im Jahre 1913 begonnen durch Errichtung einer Bahnbauaktion in Kniittlingen. Durch den Weltkrieg unterbrochen, nahm diese nach Beendigung des Krieges einen raschen Fortgang, um durch die Inflation im Jahre 1923 wiederum zum Erliegen zu kommen. Heute sind etwa die Hälfte des Unterbaues sowie einzelne Brücken- und Hochbauten fertiggestellt. Die restlichen Baukosten sollen sich auf 1,5—1,8 Millionen belaufen. Seit den Ländern ein unmittelbarer Einfluß auf die Reichsbahn nicht mehr zusteht, ist die Fertigstellung stillgelegter Bahnbauten nicht mehr mit der früheren Initiative betrieben worden. Bei der jetzt üblich gewordenen Dreiteilung der Kosten (Reich, Reichsbahn und Länder) müßte es sich ermöglichen lassen, auch dieses Problem zu lösen. Dabei ist in erster Linie an die Mittel der wertschöpfenden Arbeitslosenfürsorge gedacht, jedoch bei Anrechnung dieser Förderung auf die Reichs- und Länderanteile die Finanzierung keine größeren Schwierigkeiten verursachen dürfte. Die Arbeit wäre jedenfalls sehr geeignet, dem unter einer großen und außerordentlich hartnäckigen Arbeitslosigkeit leidenden Kraichgau eine fühlbare Entlastung des Arbeitsmarktes zu bringen.

## Sitllstand der Arbeitslosenwelle?

— Mannheim, 20. Febr. Nach den Beobachtungen des hiesigen Arbeitsamts hat es den Anschein, als wolle die Arbeitslosenwelle allmählich auch in unserem Industriegebiet zum Stillstand kommen. Am 15. Februar 1931 zählte man rund 39 000 Arbeitsuchende und zwar 28 865 Männer und 10 121 Frauen. Im Vergleich zum 31. Januar beträgt die Zunahme 420 Arbeitsuchende. Auf die Stadt Mannheim und deren Vororte entfallen 28 550 Personen, davon 22 351 Männer und 6199 Frauen. Arbeitslosenunterstützung betragen 16 564 Personen, nämlich 11 352 Männer und 5212 Frauen, Krisenunterstützung 5531 Männer und 455 Frauen. Die Zahl der Unterstützten überhaupt beträgt 22 580 Personen, davon 18 883 Männer und 5697 Frauen. Dazu kommen 19 542 zuschlagsberechtigte Ehegatten, Kinder usw.

z. Obenheim, 18. Febr. (Drohende Stilllegung.) Leider will die Möbelfabrik Basnigli ihre hiesige Zweigstelle aus Mangel an Aufträgen stilllegen und sich ganz auf das Hauptgeschäft

in Langenbrücken beschränken. Damit werden 20—30 Arbeiter erwerbslos. Die Stilllegung soll etwa Mitte März erfolgen.

□ Einsheim a. E., 19. Febr. (Schlechter Geschäftstag.) Die Abfahrtsliste hat die Bad. Stanz- und Emailierwerk A.-G. zu erheblichen Betriebseinsparungen veranlaßt.

## Neueinstellungen bei der Heidelberger Waggonfabrik

□ Heidelberg, 20. Febr. Wie verlautet, ist die H. Fuhs Waggonfabrik A.-G. Heidelberg in der Lage, im Laufe der nächsten Wochen etwa 100 bis 150 Neueinstellungen vorzunehmen, jedoch dann die Gesamtbeschäftigung etwa 450 Mann betragen würde. Es handelt sich diesmal um die Durchführung des letzten Reichsbahn auftrages für das erste Halbjahr 1931, aus dem 60 Millionen-Gesamtauftrag für die deutsche Waggonindustrie. Hieran trifft auf das hiesige Werk der Auftrag von 42 vierachsigen Dritter-Klassewagen. Der Verwaltung soll es übrigens gelungen sein, aussichtsreiche Verhandlungen über Privataufträge in Höhe von etwa 110 000 RM. zu führen, deren Abschluß unmittelbar bevorsteht.

## Wiedereröffnung der Zigarrenbetriebe.

R. Seelbach (Schüttental), 19. Febr. (Wiedereröffnung der Zigarrenbetriebe.) Unsere Zigarrenfabriken haben die Betriebe vorläufig (best.) bis zum 1. März wieder eröffnet und mit wöchentlich 40 Stunden Arbeitszeit wieder aufgenommen. Immerhin ein Lichtblick.

— Waltershausen (Amt Freiburg), 17. Febr. Nach zweimonatiger Abwesenheit sind die hier ansässigen Betriebe der Zigarren- und Tabakindustrie wieder geöffnet worden. Die meisten Arbeiter finden nunmehr wieder Beschäftigung.

## Ergebnislose Lohnverhandlungen in der Textilindustrie.

Wörth, 20. Februar. Nachdem die am 6. Februar anberaumten Vertretern der badischen Textilindustrie und den werkschaften geführten Verhandlungen über einen Lohnabkommen badischen Textilindustrie ergebnislos verliefen, hat in der Folgezeit die Lohnkommission versucht, eine gemeinsame Verhandlungsbasis zu finden. Auch diese Verhandlungen führten zu keiner Einigung, jedoch die Arbeitgeber nunmehr den Lohn für Süddeutschland anfragen haben. Die Verhandlungen vor dem Landesamt für Arbeit werden am kommenden Freitag. Dieser wird dann einen Schiedsspruch zu fällen haben.

# Nachrichten aus dem Lande.

## Kirchenmusikalische Tagung in Eppingen.

ep. Eppingen, 3. Febr. Der Kirchenmusikalischen Tagung nahmen ungefähr 60 Teilnehmer teil. Direktor Dr. Humperdinck genaugenhandelte die Lieber des neuen „Magnifikat“ nach Text und Melodie. Musikdirektor Schäfer-Baden-Baden teilte sich über den musikalischen Wert des neuen Gesangsbuchs. Die Präzedenz der Cäcilienvereine, Dekan Klingenberg, betonte die Bedeutung der Kirchenmusik und des Kirchengesangs. Die drei Vorträge waren nach Form und Gehalt hervorragend. Sie boten den aus dem Altland und den Badischen Gemeinden erprobten Geistlichen, Lehrern und Organisten eine Fülle von Anregungen und Belehrungen.

M. Bruchsal, 17. Febr. (Ein wohlgelungener Operettenabend.) Der Unterhaltungsabend, zu dem der Mannergesangsverein „Cäcilia“ in den „Bürgerhof“ einladet, war überaus beliebt und wohlwollend. „Wagnerlied“, die hübsche Operette von Wagner unter Chorleiter Rudolf Moritz musikalischer Leistung, neben den prächtigen Darstellern, zum Ertrinken des Publikums. Der reiche Applaus war aber auch wohlverdient, neben den prächtigen Darstellern, zum Ertrinken des Publikums. Der reiche Applaus war aber auch wohlverdient, neben den prächtigen Darstellern, zum Ertrinken des Publikums.

Der Unterhaltungsabend, zu dem der Mannergesangsverein „Cäcilia“ in den „Bürgerhof“ einladet, war überaus beliebt und wohlwollend. „Wagnerlied“, die hübsche Operette von Wagner unter Chorleiter Rudolf Moritz musikalischer Leistung, neben den prächtigen Darstellern, zum Ertrinken des Publikums. Der reiche Applaus war aber auch wohlverdient, neben den prächtigen Darstellern, zum Ertrinken des Publikums.

Der Unterhaltungsabend, zu dem der Mannergesangsverein „Cäcilia“ in den „Bürgerhof“ einladet, war überaus beliebt und wohlwollend. „Wagnerlied“, die hübsche Operette von Wagner unter Chorleiter Rudolf Moritz musikalischer Leistung, neben den prächtigen Darstellern, zum Ertrinken des Publikums. Der reiche Applaus war aber auch wohlverdient, neben den prächtigen Darstellern, zum Ertrinken des Publikums.

Der Unterhaltungsabend, zu dem der Mannergesangsverein „Cäcilia“ in den „Bürgerhof“ einladet, war überaus beliebt und wohlwollend. „Wagnerlied“, die hübsche Operette von Wagner unter Chorleiter Rudolf Moritz musikalischer Leistung, neben den prächtigen Darstellern, zum Ertrinken des Publikums. Der reiche Applaus war aber auch wohlverdient, neben den prächtigen Darstellern, zum Ertrinken des Publikums.

Der Unterhaltungsabend, zu dem der Mannergesangsverein „Cäcilia“ in den „Bürgerhof“ einladet, war überaus beliebt und wohlwollend. „Wagnerlied“, die hübsche Operette von Wagner unter Chorleiter Rudolf Moritz musikalischer Leistung, neben den prächtigen Darstellern, zum Ertrinken des Publikums. Der reiche Applaus war aber auch wohlverdient, neben den prächtigen Darstellern, zum Ertrinken des Publikums.

Der Unterhaltungsabend, zu dem der Mannergesangsverein „Cäcilia“ in den „Bürgerhof“ einladet, war überaus beliebt und wohlwollend. „Wagnerlied“, die hübsche Operette von Wagner unter Chorleiter Rudolf Moritz musikalischer Leistung, neben den prächtigen Darstellern, zum Ertrinken des Publikums. Der reiche Applaus war aber auch wohlverdient, neben den prächtigen Darstellern, zum Ertrinken des Publikums.

# Rathaus-Politik.

r. Eppingen, 20. Febr. (Aus dem Gemeinderat.) Das Kultur- und Körnerertrag legt zur Entlastung der Jahre, Blumen- und Körnerertrag Pläne und Kostenanschläge in Höhe von 13 000 Mark vor. — Der Erlös aus der letzten Brennholzverkäufung beträgt 7833,50 Mark. — Um den erneuten Ausbruch der Maul- und Klauenseuche zu verhindern, wird einem Landwirt für die Nachschaffung einer neu angekauften Kuh ein Betrag von 80 Mark bewilligt. — Als Hagelgeschaden schädiger wurde Gemeinderat Christoph Müller wieder ernannt.

r. Zühligen, 20. Febr. (Aus dem Gemeinderat.) Am Volkstrauertag wird durch die Gemeinde am alten Kriegerdental, vor der Kirche, ein Kranz niedergelegt werden. Zur Mitwirkung und Beteiligung an der Gedächtnisfeier werden sämtliche Vereine eingeladen. — Von dem Kostenanschlag des Schulsaalbaus im Schulhaus wird Kenntnis genommen.

r. Eppingen, 17. Febr. (Aus dem Gemeinderat.) Der Holz- und Kohlertrag für das Bürgerabholz 1931 wird folgendermaßen festgelegt: für 1. Klasse auf 36 Mt., für 2. Klasse auf 24 Mt. und für 3. Klasse auf 12 Mt. — Am 31. Dezember betrug die Zahl der Bürger 665, die Zahl der Bürgerwitwen 156. — Der mit der bad. Verwaltungsanstalt für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte abgeschlossene Vertrag über die Gewährung eines Darlehens von 15 000 Mark zur Bestreitung des Aufwandes für Notstandsarbeiten wird genehmigt. — Den Bürgerabholzberechtigten, die mit Entziehung einer Schuld an die Gemeinde aus dem Rechnungsjahr 1929/30 noch im Rückstand sind und die für diese Schuld keine Stundung erhalten haben, soll die Ausübung des Bürgergenusses bis zur Bezahlung ihrer Schuld entzogen werden.

— Sinheim (Elsenz), 16. Febr. (Aus dem Gemeinderat.) Der Wasserleitungsplan ist fortzuführen und auf den neuesten Stand zu bringen. — Zum Beirat der Oberschule wurden ernannt Landrat Straß, Justizrat Seltam Gemeinderat Hoffmann und Steuerberater Geiger. — Das Befahren sämtlicher Feld- und Waldwege mit Lastkraftwagen ist verboten; eine ortspolizeiliche Vorschrift hiergegen wird erlassen. — Aus dem Erlös des außerordentlichen Holzabholzes für Wegbauten wird der neue Planweg im großen Wald nach dem Vorschlag des Forstamts gestiftet. — Das städtische frühere Schulgebäude an der Freitagsgasse wird öffentlich versteigert vorbehaltlich der Zustimmung durch den Bürgerausschuß. — Dem Entwurf einer Turnhalleordnung wurde zugestimmt. — Sämtliche Fuhrwerksbesitzer haben im Laufe dieses Jahres zur Instandsetzung der Feldwege eine Reihe Straßensteine unentgeltlich zu leisten; diejenigen die die Verpflichtung nicht nachkommen, haben eine Gebühr von 2 RM. an die Gemeindekasse zu entrichten und werden bei künftigen Vergabungen nicht mehr berücksichtigt.

— m. Mosbach, 17. Febr. (Gemeinderat.) Wegen der näheren Regelung der Notstandsarbeit des Holzabfuhrweges im Jüdisberg sind zunächst die Vorschläge der Finanzkommission abzumachen. — Als städt. Vertreter für den Bezirksausschuss für Mannheim wird dem Bad. Städtebund Gemeinderat und Vermessungsrat Meißner vorgeschlagen.

— Waldbrunn, 17. Febr. (Notstandsarbeiten.) Die Stadtgemeinde Waldbrunn hat zur Behebung der dringenden Notlage der

arbeitslosen Arbeiterchaft die Durchführung einiger größerer Tiefbauarbeiten beschlossen, in erster Linie die Fortsetzung des Ausbau des städt. Kanalisationsnetzes.

dt. Kegelschurt, 19. Febr. (Mittel aus dem Weithilfsfond.) Vom Minister des Innern wurden der hiesigen Dreifachgenossenschaft aus Mitteln des Weithilfsfonds 2000 RM. für die Erstellung des Dreifachschuppens überwiesen. Desgleichen wird auch der hiesigen Gemeinde aus gleichen Mitteln eine größere Summe zur Geradestellung der Bahnhofsstraße zur Verfügung gestellt. Die Vorarbeiten, Geländeaufmaß und Vermessungen wurden bereits vorgenommen. Die Wasser- und Straßenbauinspektion Achern wird die Arbeit leiten. Der hiesige Bürgerausschuß wird sich in den nächsten Tagen damit befassen, da die Mittel des Weithilfsfonds zu diesem Projekte nicht ausreichen.

Δ Freiburg, 17. Febr. (Keine Mietpreiserhöhung in Freiburg.) Bekanntlich wurde vor einigen Tagen eine Bekanntmachung des Badischen Ministeriums des Innern erlassen, wonach die Vermieter befreit sind, vom 1. Februar 1931 ab die Gemeindegebühren (Wasserzinsen, Gehweg- und Straßenreinigung, Müllabfuhr usw.) unter bestimmten Voraussetzungen auf die Mieter umzulegen. Wie nun zuverlässiger Seite verlautet, kommt diese Verordnung für Freiburg nicht in Frage, da hier die oben genannten Gemeindegebühren vom Mieter unmittelbar erhoben werden und 23,62 Prozent der Mietmiete ausmachen. Somit bleibt es in Freiburg bei der gebräuchlichen Miete von 120 Prozent.

ss. Schlitz, 14. Febr. (Aus dem Gemeinderat.) Da die Schülerzahl an der Volksschule an Ostern erheblich zunimmt und durch die Einparung der 6. Lehrkraft die Klassen größer werden, müssen 10 Schulbänke neu beschafft werden. Es wird erwogen, an Stelle von Bänken 2-Sitzer-Tische für die obersten Klassen anzuschaffen. Der Neubeschaffung wird grundsätzlich zugestimmt. — Auf Grund des § 13 der Gemeindebeschlüsse über die Feuerordnung werden Vollzugsbestimmungen erlassen. — Die sofortige Beschaffung von Feuerwehrschränken als Ersatz für schadhafte Schränke wird genehmigt, hingegen muß die Anschaffung einer neuen größeren Leiter weiterhin zurückgestellt werden. — Die Erlassung einer örtlichen Bauordnung wird in Aussicht genommen. Es soll vor allem erreicht werden, daß die Geschäfte und die Gebäudehöhe in jedem Baugebiet gleich werden. In den neuen Stadtteilen wurde bisher schon nur die offene Bauweise gewährt.

ul. St. Georgen i. Schwarzwald, 17. Febr. (Bevölkerungsbewegung.) Im Jahre 1930 betrug in hiesiger Stadt die Zahl der Geburten 92, der Sterbefälle 80 und der Heiratungen 47.

— Weersburg, 16. Febr. (30 Jahre Rathhaus.) Der hiesige Rathhausrevisor Soifer konnte dieser Tage auf eine 30-jährige Tätigkeit im Dienst der Gemeinde Weersburg zurückblicken. Er hat unter 5 Bürgermeistern auf dem Weersburger Rathaus gearbeitet.

Laubersbühlshaus, 20. Febr. (Umwandlung in eine Bezirksparke.) Die öffentliche Sparkasse Laubersbühlshaus ist mit Genehmigung des Ministers des Innern in eine Bezirksparke umgewandelt worden.

... halb Bohnenkaffee, halb Kathreiner — auch das hilft schon sparen! Und das schmeckt ganz ausgezeichnet!









Karlsruhe i. B.

Wochenbeilage zur „Badischen Presse“

20. Febr. 1931

# Skilage im Berner Oberland.

Bilanz der Intern. Akademischen Skikämpfe in Gstaad. — Die 1. Europameisterschaft im Abfahrtslauf und Slalom. — Die besten Abfahrtsläufer der Welt in Mürren?

Gstaad, Mitte Februar 1931.

Während seither die Skiereisnisse von internationaler Bedeutung sich fast immer in den Winterportplätzen Graubündens abspielten, rückt in diesem Jahre das herrliche Berner Oberland mit zwei bedeutenden Skisportveranstaltungen in den Vordergrund. In der Zeit vom 11. bis 15. Februar kämpften in Gstaad, dem aufstrebenden Winterportplatz des Saanenlandes, die besten Akademiker der europäischen Länder zum 7. Male um den Siegespreis auf Skisportlichem Gebiet und in wenigen Tagen (19. bis 22. Februar) finden in Mürren zum ersten Male die FIS-Rennen im Abfahrtslauf und Slalom statt, die nach den Oberhofer Skitagungen zweifellos das bedeutendste europäische Skisportliche Ereignis zu werden versprechen.

Die Gstaader Akademikerkämpfe, von dem schweizerischen Akademiker-Skiverband mit großer Sorgfalt und viel Fleiß organisiert und vom Vertegrsverein Gstaad und vor allem den einheimischen Sportfreisen verständnisvoll unterstützt, haben zwar nicht ganz die vielleicht etwas zu großen Hoffnungen in bezug auf die Teilnehmerzahl erfüllt — die in allen Ländern herrschende Krise trat hier ganz klar in Erscheinung — aber sportlich gaben die Akademikerkämpfe doch einen interessanten Ueberblick über den augenblicklichen Stand des Studenten-Skisportes.

Das besondere Merkmal der 7. Akademikerkämpfe war die große Ueberlegenheit der Innsbrucker Studenten, die mit der Mannschaft Gebrüder Lantschner, Gebrüder Reiml, Traut und Leubner allerdings eine vorzügliche Vertretung zur Stelle hatten. Von den ausgesetzten sieben Spezialpreisen konnten die Oesterreicher nicht weniger als fünf mit nach Hause nehmen. Die beste Gesamtleistung der Gstaad-Kämpfe zeigte der Wiener Harald Baumgarten, der dafür auch den Dr. Gurtner-Wanderbecher für Kombination Abfahrt-Slalom-Langlauf-Sprunglauf erhielt, ferner den Delago-Wanderpreis für die Kombination Langlauf-Sprunglauf und den Dr. Henry Hoel-Wanderpreis für Langlauf. Otto Lantschner erhielt den Preis der Vereintigung zur Förderung des Skilaufes in München für die beste Slalomleistung und den vom Engländer Arnold Lunn gestifteten Wanderbecher für die Kombination Abfahrt-Slalom. Die Slalomleistungen der Innsbrucker waren um eine Klasse den Leistungen der anderen Teilnehmer überlegen und man kann wirklich gespannt sein, wie die Gebrüder Lantschner bei den Mürren Abfahrts- und Slalomläufen in Erscheinung treten.

Die Deutschen waren entsprechend der wirtschaftlichen Lage des Landes zahlenmäßig sehr schwach vertreten. Die Münchener Studenten, die sonst bei diesen Akademikerkämpfen immer stark sportlich in den Vordergrund traten, waren nur durch zwei Abfahrtsläufer, Prinz zu Schönburg und Hans von Wenzel vertreten, dagegen hatte die Universität Freiburg i. B. eine junge Mannschaft Max Vahl, Sicking und Wetter gelandt, denen einer der bekanntesten Vorkämpfer des Akademiker-Skisportes, Dr. Müller-Clemm, Mannheim, ein wertvoller sachverständiger Betreuer war. Die Freiburger Studenten haben mit ihren Erfolgen, besonders mit dem Ueberzahlungspreis von Max Vahl im Abfahrtslauf gegen die besten Innsbrucker Abfahrtsläufer erfreulicherweise hoffnungsvoll an die gute Tradition der Freiburger Akademiker, von denen die Namen eines Dr. Baader, Gruber und Dr. Billinger einen guten Klang im Skisport besitzen, würdig angeknüpft. Der von Stodar-Wanderbecher für Abfahrt war für den freudbelebenden Freiburger Vahl der höhere Lohn für seine beachtenswerte Leistung im Abfahrtslauf. Auch Wetter und Sicking hielten sich im Langlauf sehr gut, jedoch die beiden jungen Schwarzwälder auf Grund ihrer geringen Leistungen noch zu mancher Hoffnung berechtigten.

Der in Zürich studierende Norweger Kieseland erhielt neben dem Wanderbecher des Akademischen Ausschusses für Leibesübungen Freiburg i. B. für die beste Sprungleistung den Dr. A. Schuch-Wanderpreis als schweizerischer Hochschulmeister im Laufen und Springen (Langlauf-Sprunglauf). Die Sprungleistungen des jungen Norwegers waren aber auch ganz wunderbar. Schweizer Hochschulmeister im Skifahren (Abfahrt-Slalom) wurde Herbert Lindlar, Zürich, der dafür den Dr. Hug-Wanderpreis zugesprochen bekam. Man mußte sich bei diesen Gstaader Kämpfen nur wundern, daß die einheimischen Schweizer-Akademiker, für die die Vorbedingungen zu einem guten Training durch das einzigartige Skigebirge der Schweiz in denkbar bester Weise gegeben sind, nicht mehr mit ihren Leistungen in Erscheinung traten. Sie waren nirgends ernstlich in den Entschiedenungen, ebensowenig wie die Italiener und Franzosen, die allerdings auch nicht durch ihre Besten vertreten waren. Als Bilanz der Akademischen Internationalen Skikämpfe in Gstaad kann man immerhin feststellen, daß in den Studentenkreisen immer mehr Kräfte sich zeigen, die auch im internationalen Skisport eine Rolle zu spielen geeignet sind. Die Gstaader sportlich vorbildlich einseitliche Bevölkerung werden die jungen Akademiker für die gastfreundliche Aufnahme in prächtigem Saanenland in dankbarer Erinnerung behalten.

In aller Stille hat der Britische Skiverband in seinem Winterquartier Mürren im Berner Oberland die ersten Europas-Meisterschaften im Abfahrtslauf und Slalom organisiert, die der Internationale Skiverband auf Antrag Englands im vergangenen Jahre offiziell als FIS-Rennen anerkannt und eingeleitet hat. In den Tagen vom 19. bis 22. Februar treffen sich in Mürren die besten Abfahrtsläufer von 8 Nationen, nämlich von England, Frankreich, Italien, Oesterreich, Polen, Australen, Deutschland und der Schweiz. Man hat eigentlich über die ganze Organisation bis jetzt in Deutschland sehr wenig gehört, aber eines scheint sicher zu sein, daß die Engländer mit einem geradezu fantastischen Fleiß sich auf diese Kämpfe in dem ihnen vorzüglich bekannten schwierigen Gelände vorbereiteten, um den Vertretern der anderen Länder einen heißen Kampf zu liefern. Deutschland wird in Mürren durch eine bayerische Mannschaft vertreten sein, da der Deutsche Skiverband als solcher aus finanziellen Gründen keine Vertretung schicken kann. Es ist zu erwarten, daß die Bayerischen Abfahrtsläufer, die am letzten Sonntag in einem Aus-

scheidungsrennen ausgesucht wurden, wohl vorbereitet in den Kampf gehen, in dem sich zweifellos die besten Abfahrtsläufer der Welt gegenüberstehen. Eine ganz ausgezeichnete Vertretung hat die Schweiz mit Dr. Amthuz (St. Moritz), Hans Frautshil (Gstaad), Ernst Gerisch (Wengen), Gottlieb Michel (Mürren), Kurtel Mater (St. Moritz), Walter Krager (Davos), Christen Rubi (Wengen), Arthur Schlatter (St. Moritz), Hermann Steuri (Grindelwald) und David Jogg (Arosa) zur Stelle. Es sei nur der Name David Jogg genannt, den Sieger im Karleens-Deby, um zu beweisen, daß in Mürren wirklich die Besten der Besten am Start erscheinen. Die Arbeiter fehlen leider, dagegen wird Oesterreich durch eine Innsbrucker Mannschaft vertreten sein, von der besonders die Gebrüder Lantschner gerade dieser Tage in Gstaad einen Beweis ihres Könnens auf dem Gebiete des Abfahrtslaufes und Slalom gegeben haben. Besonders interessant ist die Tatsache, daß auch das entfernte Australien mit einer Mannschaft zur Stelle ist, die aus australischen Studenten besteht, welche an den englischen Universitäten studieren. Der Hauptorganisator dieser FIS-Rennen in Mürren ist der Präsident des Englischen Skiverbandes, Arnold Lunn, dem eine Reihe bekannter Sachverständiger zur Unterstützung zur Seite stehen. Die Abfahrts- und Slalomtechnik hat in den letzten Jahren einen derartigen Aufschwung genommen, daß man auf den Verlauf dieser Mürren-Europameisterschaften als der ersten derartigen offiziell anerkannten FIS-Veranstaltung wirklich gespannt sein kann.

Richard Volbrouer.

## Schönmünzach als Winterkurort.

Seit Jahren hat Schönmünzach im Schwarzwald einen guten Namen als Sommerkurort. Es erfreut sich auch im Winter eines steigenden Fremdenverkehrs. Das am Zusammenstoß zweier Murg und Schönmünzach gelegene Dorf wird von weitläufigen Hochwäldern umäumt, und ist ein hervorragender Stützpunkt für Wanderungen im nördlichen Schwarzwald. Die Murgtalbahn ermöglicht es, auch im Winter bequem nach Schönmünzach zu kommen, und einige Zeit zur Erholung oder auch nur das Wochenende dort zu verbringen. Die Naturschönheiten sind im Winter fast noch überwältigender, wenn die Tannenwälder im Raufreiß glänzen und die unzähligen Bäche, in Eis erstarrt, wunderliche Formen annehmen. Für den Skifahrer sind die Bahnen nach der Hornisgrünbe dem Kufelstein, und nach dem Badner Höhegebiet, durch tiefere schneitene Hochwälder mit das Schönste, was ihm der Schwarzwald bieten kann. Für den Anfänger gibt es hier Uebungshänge in reicher Auswahl, und eine sportgerechte Sprungchanze in einem naturwaldumäumten Tal ist in den letzten Jahren erbaut worden.

Ein besonderes Ereignis in diesem Winter war der am 1. Februar durchgeführte Jugend-Skitag des Schwäbischen Skiverbandes, der etwa 500 Jungmänner aus allen Gauen des Württemberg und auch des Badner Landes hierherbrachte. Die Veranstaltung war in allen Teilen anerkannt glänzend organisiert und verlief muntergütig, jedoch all die vielen Freunde des Wintererholungs sehr befruchtend in ihre Heimat zurückzuführen. Man hatte ein Gebiet kennen gelernt, das wohl wert ist, mit anderen bekannten Winterportplätzen in eine Reihe gestellt zu werden, und Gelegenheit sich zu überzeugen wie vorzüglich man in den letzten Jahren Fremdenheimen von Schönmünzach aufgehoben ist.

## Wintersport im nördlichen Schwarzwald.

Der nördliche Schwarzwald, das Gebiet von Bühlerhöhe, Sand, Hundseck, Herrenwies, Hornisgrünbe, ist zu Wochenenden das Ziel von Tausenden und aber Tausenden Menschen, die dem Schneeschuhspazieren sich widmen und Erholung und Freude auf den schneebedeckten Schwarzwaldhöhen suchen. Der Hauptausgangspunkt zum nördlichen Schwarzwald ist Bühl, von wo aus die Straße über Bühlerhöhe nach Sand, Hundseck, über die neubauende Schwarzwaldhochstraße nach der Hornisgrünbe führt. Von beiden der Stadt Bühl sind alle Maßnahmen getroffen, um die Schneebahn über Bühlerhöhe für den Sandstrasse für den durchgehenden zwei purigen Verkehr offen zu halten. Emig schafften rührige Hände während der ganzen Woche daran, den mehrerhöhen Schnee aus der Bahnbahn herauszuschaffen und nur eine kleine Decke von etwa 10 Zentimeter aus der Strokoberfläche zu belassen für die Talfahrt. In den letzten Samstag und Sonntag sind im Durchschnitt über die Sandstrasse hinweg nach den Höhen zu über 4000 Menschen befördert worden. Bahn, Post, Privatautos wetteiferten in der Beförderung der Menschen über das Bühlerthal hinweg nach den Höhen zu. Zu jederzeit wird dafür gesorgt werden, daß die Straße Bühl-Bühlerthal-Sand in einwandfreiem, guten, zweifelpurigen befahrenen Zustand sich befindet. Die Talfahrt kann für die Freude des Schneeschuhspazierens von den Höhen des nördlichen Schwarzwaldes auf der Straße von Hundseck auf den Höhenrücken nach der herrlich gelegenen Wind- und bis unmittelbar nach Bühl erfolgen. Noch selten hat sich in einem Winter eine so herrliche Gegendzeit zur Talfahrt geboten wie gerade jetzt. Windstillsen 8-10 Kilometer können hier zu Tal gefahren werden bei außerordentlich günstigen Schnee- und Gefällsverhältnissen.

## Aus den Winterportplätzen.

Fremdenzählung badischer Kurorte, Kurhaus und Sanatorium Bühlerhöhe: In der Zeit vom 1. Januar bis 13. Februar 1931 wurden insgesamt 117 Kurgäste, darunter 9 Ausländer, gezählt. — Im Monat Januar besuchten insgesamt 2263 Fremde die Stadt Offenburg mit einer Uebernachungszahl von 2729. Unter diesen befanden sich 105 Ausländer mit 147 Uebernachtungen. — In St. Blasien brachte der Monat Januar 1931, die verbleibenden Gäste aus dem Dezember 1930 eingerechnet, 865 Uebernachtungen von Fremden. Die Uebernachtungen betragen 1121. Von den Gästen kamen 62 aus dem Ausland, auf die 1181 Uebernachtungen entfielen.

Januarverfehr in Triberg. Die Schneefälle, die gegen Ende Januar und dann im Februar dem Schwarzwald eine harte Schneedecke von 100-250 Zentimeter brachten, haben leider in der wirtschaftlich wichtigsten Ferienzeit nur in den höchsten Lagen eine mäßig harte Schneedecke von 15-20 Zentimeter gebracht. Da aber Schnee für den Winterverkehr eine unerlässliche Voraussetzung harte geworden ist und selbst durch das beste Eis nicht ersetzt werden kann, so prägt sich die anfängliche Schneearmut des Winters in den 3-7 Uebernachtungen (Vorjahr 587). Die Zahl der Uebernachtungen hat sich mithin auf der Höhe gehalten. Die Uebernachtungen des einzelnen Gastes stellt sich im Januar 1931 auf drei Tage gegen 2,8 im Vorjahr. Das Ausland ist an der Fremdenzahl mit 21 (Vorjahr 7) gleich 8 Prozent (Vorjahr 2,8 Prozent), an der Uebernachtungsanzahl mit 75 (Vorjahr 11) gleich 13 Prozent (Vorjahr 2 Prozent) beteiligt. In den Ziffern prägt sich auch aus, daß eben wegen der nur dünnen Schneedecke die Januarverfehr und Rennen weiter hinausgeschoben werden mußten. Sie kamen denn allerdings im Februar lächelnd zur Durchführung bei ausgereinigtem Schneeverhältnissen, hätten aber zu den Normalterminen im Januar anderen Verfehrszugang gebracht.

Reforders in Schönwald. Noch nie hatte Schönwald, der bekannte Winterort des Schwarzwaldes, eine derart hohe Fremdenzahl im Januar im Monat Februar zu verzeichnen. In verzeichneten Gaststätten wurden 1400, und Wirtschaftsräume zur Unterbringung der Fremden, meistens über das Wochenende, bezugslos werden. Der Hochwälder- und Postenbetrieb war ganz außerordentlich. Nur mit Aufbietung aller Kräfte gelang es der Kraftwerkstelle Kurwägen, den harten Verfehr durchzuführen. Eine große Anstehung übten der 40 Kilometer Skifahrt des S. G. S. mit Start und Ziel in Schönwald und die vom S. G. Schönwald veranstaltete Sprungkonkurrenz an der Adlerchanze aus. Der ungenügende Verfehr misste sich ohne jede Zögerung aus. Die noch nie erreichte Fremdenzahl für Wintergäste dürfte bis Ende des Monats an dieser Höhe bleiben.

## Aus Bädern und Kurorten.

Krosingen. Wie erinnertlich, schloß vor einigen Jahren der indische Maharadscha von Jalawar mit Gefolge gelegentlich einer Deutschlandreise auf den heiligen Badersee. Unterwegs haben noch mehrere Indier Bad Krosingen besucht und neuerdings ließ sich ein indischer Dandiescher, der gleichfalls schon Bäder in Krosingen genommen hat, Prospekte für seine Freunde zukommen. Man sieht daraus, daß die Krosinger Quelle bereits einen über die Grenzen Deutschlands hinausgehenden Ruf genießt.

## Im Gebirge Neuschnee.

Eine atlantische Zyklone hat Westeuropa mit Westwinden überflutet und wird auch einen Umschlag zu Westwetter bringen. Im Gebirge stehen dabei wiederum ergiebige Neuschneefälle bevor.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe

Stationen	Höhe in Meeresspiegel	Temperatur in Grad C	Windrichtung	Windstärke	Sichtweite in km	Wetter
Wetterheim	761.3	-6	SW	3	28	leicht bewölkt
Wiesbaden	761.5	-1	SW	3	28	leicht bewölkt
Wiesbaden	761.3	-1	SW	3	29	leicht bewölkt
Wiesbaden	762.2	-1	SW	3	25	leicht bewölkt
St. Blasien	760.0	-1	SW	3	70	leicht bewölkt
Wiesbaden	760.0	-1	SW	3	230	leicht bewölkt

Wetterausblick für Samstag, den 21. Februar 1931. Nach nordübergender Aufweitung zunehmende Bewölkung, milder, aufziehende, nach Südwest drehende Winde und stellenweise Niederschläge. Gebirge Neuschnee.

Außerbadische Wetter-Nachrichten vom 20. Februar, morgens 8 Uhr.

Stationen	Höhe in Meeresspiegel	Temperatur in Grad C	Wind	Sichtweite	Wetter
Augsburg	763.5	-1	SW	leicht	leicht bewölkt
Berlin	763.9	-1	SW	leicht	leicht bewölkt
Hamburg	761.1	-1	SW	leicht	leicht bewölkt
Esslingen	761.1	-1	SW	leicht	leicht bewölkt
Stuttgart	761.1	-1	SW	leicht	leicht bewölkt
Köln	764.3	-1	SW	leicht	leicht bewölkt
Frankfurt	761.1	-1	SW	leicht	leicht bewölkt
Wien	761.1	-1	SW	leicht	leicht bewölkt
Genève	758.6	-1	SW	leicht	leicht bewölkt
Paris	757.0	-1	SW	leicht	leicht bewölkt
Brüssel	759.2	-1	SW	leicht	leicht bewölkt
London	756.5	-1	SW	leicht	leicht bewölkt
Madrid	763.8	-1	SW	leicht	leicht bewölkt
Wien	762.2	-1	SW	leicht	leicht bewölkt
Wien	760.0	-1	SW	leicht	leicht bewölkt
Wien	760.0	-1	SW	leicht	leicht bewölkt

## Schneebereiche vom 20. Februar 1931.

Heldberg-Station: trock. Nebel, minus 6 Grad, 220-240 Stm., Voller. Stf. und Hochwälder sehr gut.  
 Tiffel: bewölkt, minus 3 Grad, 55 Stm., Voller. Stf. und Hochwälder sehr gut.  
 Reutal: bewölkt, minus 3 Grad, 55 Stm., Voller. Stf. und Hochwälder sehr gut.  
 Hörsing: bewölkt, minus 4 Grad, 180-190 Stm., Voller. Stf. und Hochwälder sehr gut.  
 St. Blasien: bewölkt, minus 2 Grad, 65-70 Stm., Voller. Stf. und Hochwälder sehr gut.  
 Beldgen: bewölkt, minus 5 Grad, 100-200 Stm., Voller. Stf. und Hochwälder sehr gut.  
 Schanwald: trock. Nebel, minus 4 Grad, 120-140 Stm., Voller. Stf. und Hochwälder sehr gut.  
 St. Georgen: trock. Nebel, minus 5 Grad, 75-80 Stm., Voller. Stf. und Hochwälder sehr gut.  
 Schanwald: trock. Nebel, minus 4 Grad, 110-120 Stm., Voller. Stf. und Hochwälder sehr gut.  
 Schanwald: trock. Nebel, minus 1 Grad, 95-100 Stm., Voller. Stf. und Hochwälder sehr gut.  
 Triberg: trock. Nebel, minus 3 Grad, 95-100 Stm., Voller. Stf. und Hochwälder sehr gut.  
 Reutal: trock. Nebel, minus 3 Grad, 100-110 Stm., Voller. Stf. und Hochwälder sehr gut.  
 Reutal: trock. Nebel, minus 3 Grad, 140-150 Stm., Voller. Stf. und Hochwälder sehr gut.  
 Reutal: trock. Nebel, minus 3 Grad, 150-160 Stm., Voller. Stf. und Hochwälder sehr gut.  
 Reutal: trock. Nebel, minus 5 Grad, 180-190 Stm., Voller. Stf. und Hochwälder sehr gut.  
 Reutal: trock. Nebel, minus 3 Grad, 95-100 Stm., Voller. Stf. und Hochwälder sehr gut.  
 Reutal: trock. Nebel, minus 3 Grad, 100-110 Stm., Voller. Stf. und Hochwälder sehr gut.  
 Reutal: trock. Nebel, minus 3 Grad, 180-190 Stm., Voller. Stf. und Hochwälder sehr gut.  
 Reutal: trock. Nebel, minus 2 Grad, 80-85 Stm., Voller. Stf. und Hochwälder sehr gut.  
 Reutal: trock. Nebel, minus 3 Grad, 75-80 Stm., Voller. Stf. und Hochwälder sehr gut.  
 Reutal: trock. Nebel, minus 3 Grad, 95-100 Stm., Voller. Stf. und Hochwälder sehr gut.  
 Reutal: trock. Nebel, minus 4 Grad, 110 Stm., Voller. Stf. und Hochwälder sehr gut.  
 Reutal: trock. Nebel, minus 2 Grad, 45 Stm., Voller. Stf. und Hochwälder sehr gut.

**Kurhaus Todtmoos**  
 mod. einger. Krail. geleit. Saal für  
 Leistungstränke. Prospekte durch:  
 (614a) Heiliger: A. Rühlma.

**NERVI**  
 (bei Genova)  
 Pension Palmepark  
 Postbekanntes Touristisches Haus in der Nähe d. Meeres. Ausgesucht gute Küche. Preise ab Mk. 7.— für volle Pension.







**„KÜHLER KRUG“**  
**Samstag, 21. Februar, abends 8 Uhr**  
**Großes Bockbier-Fest**  
 Vollständige Harmonie-Kapelle. Leitung: Herr H. Rudolph.  
 Blüten-Redner: „Bellemer Heiner“ u. a.  
 veranstaltet vom Pfälzer Waldverein unter Mitwirkung des Musikvereins „Harmonie“.  
 Eintritt frei! Programm 20 Pfg. pro Person.  
 Ausschank von H. Sianer Bock- und hell Exportbier.

**DOBEL**  
**Wintersportplatz**  
 720 m ü. d. M.  
**Ideal. Skigelände, Sprung-**  
**schanze, Rodelbahn**  
**Auskunft durch die Kurverwaltung**  
**Jagd!**  
 Nicht zu große Gebirgsjagd und nicht allzuweit vom Karlsruher Zentrum, wenn auch nicht Bahnstation, wird an beiden geländ. Gefälligkeiten ausgiebige Offerten unter 211085 an die Badische Presse.

**Ausverkauf**  
 wegen Geschäftsverlegung  
 Mein Geschäftsprinzip → Gute Ware Billige Preise Kautanz Bedienung  
 führt mir immer neue Käufer zu, sodaß ich im Interesse meiner Kundenzuwegungen bin, das Geschäft wegen Platzmangel zu verlegen. Aus diesem Anlaß biete ich meiner Kundschaft ganz Außergewöhnliches, denn ich habe mein gesamtes Lager in  
**Damen- u. Herrenkleiderstoffe, sämtliche Aussteuerartikel, Kamelhaardecken, Steppdecken etc.**  
 ohne Rücksicht auf den Einkauf, im Preis gewaltig herabgesetzt.  
 Nur 4 Beispiele:  
 Serie I **3.30 m Herrenkleiderstoff** für einen Anzug Mk. 10.-  
 Serie II **3.30 m Herrenkleiderstoff** für einen Anzug Mk. 25.-  
 Serie III **3 m Damen-Mantelstoff** . . . . . Mk. 10.-  
 Serie IV **7.20 m Bettendamast**, weiss . . . . . Mk. 5.50  
 Trotz der gewaltig reduzierten Preise auf alle Artikel **10% Rabatt**  
 Decken Sie Ihren Bedarf, solange der Vorrat reicht.  
**Arthur Baer**  
 Bis Ende März: Kaiserstraße Nr. 133 (Ecke Kreuzstr.) gegenüber der Kleinen Kirche dann Kaiserstraße Nr. 193

**Evangelischer Verein der Weststadt E. V.**  
**Musikalische Abendfeier**  
**in der Christuskirche**  
 am Sonntag, den 22. Februar 1931, abends 8 Uhr.  
**Werke romantischer Meister.**  
 Mitwirkende:  
 Kammervirtuos Paul Kämpfe, Oboe u. engl. Horn.  
 Die Madrigal-Vereinigung.  
 Musikalische Leitung und Orgel: Wilhelm Rumpf.  
 Eintritt frei! Eintritt frei!  
 Programm am Haupteingang erhältlich.  
 Freiwillige Gaben z. Deckung d. Kosten willkommen!

**Süddeutsche Meisterrunde**  
**K.F.V. Fürth**  
**Sp. Veg.**  
 Sonntag, 22. Februar nachmittags 3 Uhr  
 K. F. V.-Platz  
 Briefumschläge werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei H. Ziergarten (Badische Presse).

**Schneeschuh-Abteilung**  
 Samstag/Sonntag 21./22. Februar 1931  
**Schivanderung**  
 ins Hornisgrünbachgebiet  
 Abfahrt Freitag Samstag, 16 Uhr Sonntag 6.31 Uhr. Autoverbindung.  
**Verlobungs- u. Vermählungskarten**  
 werden rasch u. preiswert angefertigt in der  
 Druckerei  
**F. Thiergarten**  
 (Badische Presse)

**Offene Stellen**  
**Männlich**  
 Wer würde den Verkauf von Ammoniak und Wasser noch mitnehmen für Karlsruhe u. Umgebung gegen Provision? Off. unter Nr. 211086 an d. Bad. Presse.  
**Wegwerburtsche**  
 gesucht, perfekt in all. Arten von Briefwaren etc. Nur erste Kräfte mit Ia Referenzen und Beugnissen kommen in Frage. Angebote um. 211044 an die Bad. Presse.  
 Juna., kräft., solider **Mann (ledig)**  
 zur Bedienung meines fabrikaner Büfettis auf 1. März gesucht. Ana. mit Beugnissabdr. u. Bild erbeten an Emil Rühlberg, Fabrikant, Rühlstraße. (9590a)

Spezialfabrik sucht für den Verkauf einer bekannten Universal-Reinigungsmaschine  
**seriösen Vertreter**  
 der speziell auch bei den Hausvermietungen von Großbetrieben aller Art (Industrie, Behörden, Krankenhäuser usw.) eingeführt ist. Kenntnisse im Reinigungsweesen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angebote unter 214668 an die Bad. Presse.

**General-Vertreter**  
 zur Bearbeitung eines größeren Bezirks von angesehenen Lebens- und Volkswirtschafts-Ges. in entwicklungsfähige  
**Dauerstellung**  
 gesucht. - Bewerbungen von in Organisation u. Werbung erfahrenen Fachleuten erbeten unter S. T. 2361 an Altmannstein & Vogler, Stuttgart. (14677)

**Filialeleiterin**  
 für gut gehendes Geschäft für sofort gesucht. Vorkenntnisse nicht erforderlich. 1000 Mark Borg Kaution erwünscht. Offerten unter S. T. 19888 an die Bad. Presse Filiale Sautzwei.

Der vom Bezirksamt genehmigte  
**Möbel-Ausverkauf!**  
 wegen Geschäftsverlegung hat in der **Steinstraße 23** begonnen! Nur kurze Zeit!  
**Prachtvolle Möbel zu jedem annehm. Gebot!**  
 Steinstr. 23 Erich Rudolf

**Stadtgespräch von Karlsruhe**  
 ist die verblüffende Billigkeit  
**Ausverkauf** wegen Geschäftsverlegung  
 In unserem **Ausverkauf** Die Parole: **Raus mit der Ware**  
 hat Wunder gewirkt. Der Andrang hält nach wie vor an. Sichern auch Sie sich noch schnell etwas von den vielen **unglaublich billigen Angeboten.**  
**Delege**  
 Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.  
 Verkauf nur **Kronenstr. 40**  
 Besichtigen Sie auch unsere Schaufenster **Kronen-Ecke Zähringerstraße**  
 während des Ausverkaufs nur gegen Bar

**Supervisitor, erf. Fahr.**  
**Leistungsfähig**  
 für sofort gesucht.  
 Arnold, Karlsruhe, Kriegsstraße 125.  
**Fräulein**  
 zu zwei Kindern, von 4 und 7 Jahren gesucht, etwas leichte Hausarbeit ist mit zu übernehmen. Angebote mit Bild und Gebührensangabe unter Nr. 20466 an die Badische Presse.  
 Auf 1. März wird ein tüchtiges **Fräulein** gesucht zum Servieren und Zimmermädchen. Anna, Volkhausstr. 1, Traube, Durlach.  
**Junges Mädchen**  
 gesucht im Servieren u. im Mühlchen in den 11. Uhr. gefälligst. Zeugnisse erforderlich. Anm. zu erfragen unter 211029 an d. Bad. Pr.

**Krankenschwester**  
 für sofort gesucht.  
 Arnold, Karlsruhe, Kriegsstraße 125.  
**Fräulein**  
 zu zwei Kindern, von 4 und 7 Jahren gesucht, etwas leichte Hausarbeit ist mit zu übernehmen. Angebote mit Bild und Gebührensangabe unter Nr. 20466 an die Badische Presse.  
 Auf 1. März wird ein tüchtiges **Fräulein** gesucht zum Servieren und Zimmermädchen. Anna, Volkhausstr. 1, Traube, Durlach.  
**Junges Mädchen**  
 gesucht im Servieren u. im Mühlchen in den 11. Uhr. gefälligst. Zeugnisse erforderlich. Anm. zu erfragen unter 211029 an d. Bad. Pr.

**Junger tüchtiger Dekorateur**  
 der strotzt u. zuvorkommend dekorieren kann, mit besten Zeugnissen, sucht Stellung bei bescheidenen Anprüchen. Angebote um. Nr. 218 an die Bad. Presse.  
**La Herrenreiseur**  
 und Reittouristenleiter sucht Stellung. Briefschaften unter Nr. 20466 an die Bad. Presse Fil. Sautzwei.  
**Chauffeur**  
 gel. Schloffer, 25 J., 1 1/2 J. in Amerika gefahr. f. Stelle, abern. 4. Nebenarb. Off. u. 214529 an d. Bad. Pr.  
**Chauffeur**  
 20 Jahre alt, m. Bad. Führer, guter Wagenführer, sucht Stelle. Sonstige Nebenarbeit wird verrichtet. (9590a) Nid. Spürt, Sekur. Pösch 29 (Waden).  
**Widwen sucht hand. arbeitsf. oder sonstige**  
 häusliche Arbeit. Off. unter 214529 an die Badische Presse.  
**Haushälterin**  
 jüngere, geb. Frau sucht selbst. Stellung in frauenlosem Haushalt. Angebote unter S. T. 19084 an die Bad. Presse Fil. Sautzwei.  
**Mädchen**  
 18 J., in der Küche u. in der Waschküche tätig. Gute Zeugnisse hat und Hausarbeit verrichtet. Sucht Stelle auf 1. März od. später. Off. unter 214529 an die Badische Presse.  
**Haushälterin**  
 18 J., in der Küche u. in der Waschküche tätig. Gute Zeugnisse hat und Hausarbeit verrichtet. Sucht Stelle auf 1. März od. später. Off. unter 214529 an die Badische Presse.  
**Mädchen**  
 25 Jahre alt, mit außerordentlichem Reiz, ob. 3. St., zu vermieten. Nr. 11427 an d. Badische Presse.  
**Mädchen**  
 25 Jahre alt, mit außerordentlichem Reiz, ob. 3. St., zu vermieten. Nr. 11427 an d. Badische Presse.

**Fräulein**  
 28 Jahre, verheiratet in gut. Stellung, habe ein Haus, auch Stelle in nur einem Hause oder zur selbständigen Führung eines Haushaltes. Angebote um. S. T. 19089 an die Badische Presse Filiale Sautzwei.  
**zu vermieten**  
 Su vermieten Keller, Kofener **Laerraum** mit Einladr., belad. mit Nebenraum, als Büro geeignet u. dar. überlegen. Speich. sofort zu verm. Nid. Durlacher Allee 39, II.  
**Wendstr. 9**  
 1. Etod. auf 1. April **7 Zim.-Wohnung** mit Zentralheiz., evtl. mit Garage, in nachf. Nähe zu verm. Nid. Durlach, Durlachstr. 2. Et.  
**herrschaftswohnung.**  
 6-7 sehr gr. Zimmer, mit ar. Diele u. Zentralfheiz., neu hergerichtet, auf Wunsch in Garage, ver 1. April 1931 zu verm. (8865) Seibel, Wendstr. 3. IV. Telefon 455.  
**6 Zimmer**  
 Bad u. Zubeh., auch für Büro geeignet. 2. ob. 3. St., zu vermieten. Sautzwei, Nr. 11427 an d. Badische Presse.

**kleine Werkstatt od. Büro** zu verm. Sautzwei, Nr. 11427 an d. Badische Presse.  
**5 Z.-Wohnung**  
 part., Zentralheiz., doppelt Eingang, auch für Büro geeignet. sofort zu verm. (11213) Strickstraße 160, II.  
**Sonnige, geräumige Vierzimmer-Wohnung**  
 (Altmob.) mit eingetrag. Bad, großer Veranda, elektr. Licht, nebst Zubeh., hochparietre, in best. Gartengelände an ruh. Straße auf 1. April d. h. n. zu vermieten. Nid. Durlach, Durlachstr. 2. Et. (11213) Strickstraße 160, II.  
**Zimmer**  
 Gut möbl. Zimmer evtl. mit 2 Betten zu verm. Sautzwei, Nr. 11427 an d. Badische Presse.  
**Großes, leer. Zimmer**  
 ein Büro (Marktblatt) zu vermieten. Sautzwei, Nr. 11427 an d. Badische Presse.

**Rat in bester Verkehrsklasse**  
**LADEN**  
 für Filiale großer Schuhfirma, möglicht mit 2 Schaufenstern, ca. 60-70 qm groß, zu mieten **gesucht.**  
 Aufstuf. Angebote erb. u. K. U. 9447 an Rudolf Wölfe, Frankfurt a. M.

**4 Zim.-Wohnung**  
 davon eines außerhals. Abbl. mit Badez. u. Wc., Sautzwei, Nr. 11427 an d. Badische Presse.  
**2 möbl. Zimmer**  
 zu vermieten. Sautzwei, Nr. 11427 an d. Badische Presse.  
**Ladenlokal**  
 für Schuhfirma, möglicht mit 2 Schaufenstern, ca. 60-70 qm groß, zu mieten **gesucht.**  
 Aufstuf. Angebote erb. u. K. U. 9447 an Rudolf Wölfe, Frankfurt a. M.

**Arzt**  
 sucht v. Alt. Ross. **Allg.-Praxis**  
 zu übernehmen, evtl. sub forma Vertretung. Angebote u. 21480a an die Bad. Presse.

**Stellengesuche**  
**Arzt**  
 sucht v. Alt. Ross. **Allg.-Praxis**  
 zu übernehmen, evtl. sub forma Vertretung. Angebote u. 21480a an die Bad. Presse.

**Stellengesuche**  
**Arzt**  
 sucht v. Alt. Ross. **Allg.-Praxis**  
 zu übernehmen, evtl. sub forma Vertretung. Angebote u. 21480a an die Bad. Presse.

**Stellengesuche**  
**Arzt**  
 sucht v. Alt. Ross. **Allg.-Praxis**  
 zu übernehmen, evtl. sub forma Vertretung. Angebote u. 21480a an die Bad. Presse.

**Stellengesuche**  
**Arzt**  
 sucht v. Alt. Ross. **Allg.-Praxis**  
 zu übernehmen, evtl. sub forma Vertretung. Angebote u. 21480a an die Bad. Presse.

**Stellengesuche**  
**Arzt**  
 sucht v. Alt. Ross. **Allg.-Praxis**  
 zu übernehmen, evtl. sub forma Vertretung. Angebote u. 21480a an die Bad. Presse.

**Stellengesuche**  
**Arzt**  
 sucht v. Alt. Ross. **Allg.-Praxis**  
 zu übernehmen, evtl. sub forma Vertretung. Angebote u. 21480a an die Bad. Presse.

**Stellengesuche**  
**Arzt**  
 sucht v. Alt. Ross. **Allg.-Praxis**  
 zu übernehmen, evtl. sub forma Vertretung. Angebote u. 21480a an die Bad. Presse.

**Stellengesuche**  
**Arzt**  
 sucht v. Alt. Ross. **Allg.-Praxis**  
 zu übernehmen, evtl. sub forma Vertretung. Angebote u. 21480a an die Bad. Presse.

**Stellengesuche**  
**Arzt**  
 sucht v. Alt. Ross. **Allg.-Praxis**  
 zu übernehmen, evtl. sub forma Vertretung. Angebote u. 21480a an die Bad. Presse.

**Stellengesuche**  
**Arzt**  
 sucht v. Alt. Ross. **Allg.-Praxis**  
 zu übernehmen, evtl. sub forma Vertretung. Angebote u. 21480a an die Bad. Presse.

**Stellengesuche**  
**Arzt**  
 sucht v. Alt. Ross. **Allg.-Praxis**  
 zu übernehmen, evtl. sub forma Vertretung. Angebote u. 21480a an die Bad. Presse.

**Stellengesuche**  
**Arzt**  
 sucht v. Alt. Ross. **Allg.-Praxis**  
 zu übernehmen, evtl. sub forma Vertretung. Angebote u. 21480a an die Bad. Presse.

**Stellengesuche**  
**Arzt**  
 sucht v. Alt. Ross. **Allg.-Praxis**  
 zu übernehmen, evtl. sub forma Vertretung. Angebote u. 21480a an die Bad. Presse.